

Die Verbandszeitschrift der
Amateurmusiker und -vereine Österreichs
VAMÖ

66. Jahrgang Heft 1

1. Quartal 2011

Vamö-Nachrichten

Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5



P.b.b.
Erscheinungsort: Wien
Verlagspostamt: 1010 Wien
GZ: 02 Z 030 122 M



Streicherensemble der Wiener Tonkunstvereinigung

Freude mit Musik...

...ist das Motto einer Veranstaltung des Wiener Volksbildungswerkes die in Zusammenarbeit mit dem VAMÖ in der Seniorenresidenz Oberlaa durchgeführt wurde.

Dabei konzertierten die unterschiedlichsten Klangkörper.

Bericht im Blattinneren.



Die „Wiener Stimmtoniker“



Arbeitersängerbund Favoriten

Basis.
Kultur.
Wien

Wiener Volksbildungswerk

WIEN
KULTUR

bm:uk

Bundesministerium
für Kunst, Unterricht und Kultur

Preis: €2,75

AKKORDEON-WETTBEWERB

WETTBEWERBSBEDINGUNGEN

01. Es werden nur Kandidaten zugelassen aus den EU-Ländern (Reise- und Aufenthaltskosten sind selbst zu tragen) und Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz in Österreich haben.
02. Der Wettbewerb findet in den Kategorien 1c, 2 und 3 in zwei Durchgängen statt.
03. Der Vortrag des gesamten Wettbewerbsprogramms erfolgt auswendig. Beim Spiel nach Noten werden 1,5 Punkte (pro Stück) vom Ergebnis abgezogen.
04. Das Gesamtprogramm soll stilistisch unterschiedlich zusammengesetzt sein und mindestens eine Originalkomposition beinhalten.
05. Als Freistücke können sinnvoll ausgewählte Teile von Werken dargeboten werden.
06. Polyphones Werk: ist ein Werk mit einer Fuge oder einer Invention.
07. Die Reihenfolge des Vortrages der Werke in jeder Runde ist dem Wettbewerbsteilnehmer überlassen, ist jedoch in der Anmeldung anzugeben.
08. Entspricht das Freiprogramm in seiner Zusammensetzung nicht den Wettbewerbsbedingungen erfolgt Punkteabzug.
09. Jeder Kandidat muss z w e i Exemplare seines Wahlprogramms vor dem Auftritt bei der Jury hinterlegen. Die Noten werden nach Beendigung des Wettbewerbes wieder retourniert.
10. Den Kandidaten ist es freigestellt, auf welchem Akkordeon (Marke, Knopf- oder Pianoakkordeon) sie spielen.
11. Die Auftrittsfolge der Wettbewerbsteilnehmer wird drei Wochen vor Beginn der Wettbewerbe ausgelost und dem Teilnehmer schriftlich mitgeteilt.
12. Zur Bewertung der Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer beruft der VAMÖ eine Jury, die sich aus Musikpädagogen, Künstlern und Orchesterleitern zusammensetzt.
13. Die von der Jury getroffene Entscheidung ist unwiderruflich.
14. Die Jury arbeitet nach einer Juryordnung.
15. Der Veranstalter kann im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Jury die Vergabe von Preisen bzw. Auszeichnungen aussetzen. Bei Punktgleichheit erfolgt Preisteilung.
16. Die Jurymitglieder werden den Teilnehmern vor Beginn des Wettbewerbs vorgestellt.
17. Anmeldeschluss ist der 15. Jänner 2011. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Anmeldung im Sekretariat des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, eingelangt sein.
18. Die Anmeldung zur Teilnahme wird schriftlich bestätigt. Die Nenngebühr von Euro 15,00 (bzw. €10,00 für VAMÖ-Mitglieder) kann direkt beim Anmeldeschalter bezahlt werden.
19. Jeder Teilnehmer erklärt sich bereit, beim Festkonzert des Wettbewerbes kostenlos m i t z u - wirken.
20. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und eine Gesamtergebnisliste. Die besten Teilnehmer erhalten auch noch Pokale oder Plaketten.
21. Bei entsprechender Qualifikation wird der VAMÖ jene Kandidaten, welche bei internationalen Akkordeonwettbewerben teilnehmen wollen, unterstützen. Die Entscheidung trifft die Jury. Das Ausmaß der Unterstützung der Vorstand des VAMÖ.
22. Die Preisverteilung findet im Rahmen des Festkonzertes am Sonntag, 27. Februar 2011 um 18 Uhr 00 im Waldmüllerzentrum, 1100 Wien, Hasengasse 38 statt. Der Eintritt ist frei. Zählkarten können beim VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4, Tel. 01/533 91 65 oder bei Frau Kaleta, Tel. 01/292 31 76, bestellt werden.
23. Als Gerichtsort gilt Wien.



Die Redaktions-Ecke

Sehr geehrtes Leserpublikum,
liebe Musikfreunde!

Zum neuen Jahr

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum
Friedrich Nietzsche

Das alte Jahr haben wir mit viel Schwung in Angriff genommen und es konnten auch alle Planungen zufrieden stellend durchgeführt werden.

Einen Schock haben wir allerdings jetzt durch das Ableben von unserer beliebten Herta Habersam-Wenghoefer erlitten, welche sich nicht nur um ihre Fachgruppe Mandoline-Gitarre gekümmert hat, sondern auch auf allen anderen Gebieten die Geschicke des Verbandes mitgestaltet hat.

Um auch im kommenden Jahr einen reibungslosen Verlauf der Aktivitäten auf Verbandsebene zu gewährleisten werden wir die Aufgabengebiete im VAMÖ-Vorstand neu verteilen.

Ich hoffe, dass Sie selbst und in Ihren Vereinen auf ein erfülltes Jahr zurückblicken können und für das kommende Jahr schon Vorarbeit geleistet haben um es zu einem erfreulichen werden zu lassen.
Dafür wünsche Ihnen alles erdenklich Gute,
Kraft und Gesundheit!

Hermi Kaleta

Noch ein kleiner Hinweis.

Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass sich auch Vereine in unsere **Homepage eintragen** lassen können/sollten!

Es müssten nur **folgende Angaben** gemacht werden:
Genauer Name / Adresse / Probenstag / welche Instrumente gespielt werden.
Kontakt: Telefonnummer oder Mail-Adresse.

Außerdem könnte auch ein Foto des Vereins oder ein Logo veröffentlicht werden.

Bitte senden an info@vamoe.at
oder per Post an:
VAMÖ
Fischerstiege 4/3/5
1010 Wien

In dieser Ausgabe

Die Redaktions-Ecke	1
Todesfall im Vorstand	2
Mitteilung der Verbands- leitung	3
Berichte	
Konzerte/Veranstaltungen	4
Seminare	14
Tonträger/ Literatur (Bücher, Musik CD)	25
Aus den Vereinen	26
Ankündigungen	
!! HACKBRETTKURS !!	19
!!VAMÖ-Akkordeon- Wettbewerb!!	20
TERMINKALENDER in Heftmitte	
Nachrichten	
Wir Gratulieren	26
Ehrungen	28
Wir Trauern	28
Kauf / Tausch / Diverses	29
Mitteilung der Mitglieder- verwaltung	29
Aus den Fachgruppen	
Akkordeon	-
Mandoline/Gitarre	-
Zither Standard	-
Zither Wiener	-
Hackbrett	-
Leserforum	
Briefe an die Redaktion	-

Nachrichten

WIR TRAUERN



Herta Habersam-Wenghoefer verstorben **1. Oktober 1954 - 28. November 2010**



Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die erschütternde Nachricht, dass unsere

Stellvertretende VAMÖ-Vorsitzende und

Fachgruppenleiterin für Mandoline-Gitarre,

Frau Amtsdirektorin Herta Habersam-Wenghoefer

in der Nacht vom 27. / 28. November 2010 verstorben ist.

Dieser Schicksalsschlag trifft den VAMÖ sehr schwer, denn die Verstorbene war eine engagierte und vielseitig einsetzbare Fachkraft mit viel Humor, Frohsinn und Durchsetzungsvermögen.

Als Künstlerin war sie international bekannt. Auch im Weltverband der Mandolinen-Spielerinnen konnte Sie als Vorstandsmitglied deren Interessen bestens vertreten.

In den Bezirksgerichten Schwechat und Bruck a. Leitha hat Sie als Rechtspflegerin vielen Menschen zu ihrem Recht verholfen.

Die Besucher der Mandolinenkonzerte werden sich mit Freude an Ihre phantastischen Auftritte auch mit historischen Instrumenten erinnern.

Ihr Wirken hat viele schöne Spuren hinterlassen, welche uns an Ihr Leben und Ihre Persönlichkeit erinnern.

Deshalb lebt Sie in unserer Erinnerung weiter.

In tiefer Trauer – die Mitglieder des VAMÖ

In weiteren Ausgaben der VAMÖ-Nachrichten werden wir über das Leben und das umfangreiche Wirken der Verstorbenen ausführlich berichten.

Information der Verbandsleitung:

Aus gegebenem Anlass wurde am 18.12.2010 eine außerordentliche Vorstandsversammlung einberufen, um die Aufgaben- und Wirkungsbereiche von Frau Herta Habersam-Wenghoefer an andere Vorstandsmitglieder zu übertragen.

Dabei wurden folgende personelle Dispositionen getroffen:

1. stellvertretende Verbands-Vorsitzende: Kontakt:	Gabriele BREUER mitgliederverwaltung@vamoe.at
Leiter der Fachgruppe Mandoline – Gitarre: Kontakt:	Mag. Franz FELLNER mandoline-gitarre@vamoe.at
Seminarleitung Mandoline – Gitarre: Kontakt:	Ing. Gernot RUDOLPH Helga MAIER mg-seminar@vamoe.at
Vertretung des VAMÖ bei „Basis Kultur Wien“: Kontakt:	Gabriele BREUER mitgliederverwaltung@vamoe.at

Helga Maier,
Ing. Gernot Rudolph und
Mag. Franz Fellner
wurden in den VAMÖ – Vorstand kooptiert.

Die Mailadressen:

mandoline-gitarre@vamoe.at
und
mg-seminar@vamoe.at

werden erst ab Jänner 2011 aktiv sein.

Berichte

KONZERTE und VERANSTALTUNGEN



Sonntag, 19. September 2010

Sonntagsmatinee Nataliya STRIKU und Kerstin NEUBAUER

Der Auftakt für die Konzertsaison 2010/11 bildete für mich die Sonntagsmatinee von Nataliya Striku (Mandoline) und Kerstin Neubauer (Gitarre). Der Saal in der Galerie "Die Ausstellung" in der Laudongasse war erfreulich gefüllt, es mussten sogar noch extra Sessel aufgestellt werden um allen Zuhörer Platz bieten zu können.

Nataliya Striku wurde in der Ukraine geboren und schloss 1993 ihr Studium (Volksinstrumente, Hauptfach Domra) mit Auszeichnung ab. Anschließend setzte sie ihre Studien unter anderem auch an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien fort, wobei der Schwerpunkt im Bereich Musikpädagogik lag.

Sie bietet Mandolinenunterricht an der Volkshochschule Favoriten an.

Kerstin Neubauer stammt aus Leibnitz und studierte Konzertsache klassische Gitarre an der Kunstuniversität Graz und anschließend an der Privatuniversität Konservatorium Wien.

Sie ist Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Das Programm bot Stücke aus 5 Jahrhunderten Musikentwicklung.

"The Queens Almain", ein Lautenduett aus "The Lord's Masque" von Thomas CAMPION (1567-1620) machte den Anfang. Henry PURCELL (1659-1695) steuerte eine Chaconne aus "Diokletian" bei, bevor das Konzert Nr.1 in C-Dur von Ernst Gottlieb BARON (1696-1760) erklang.

Die wunderbar feinen Klänge von Nataliyas Mandoline und Kerstins Gitarre kamen auch bei Domenico SCARLATTI's (1685-1757) Sonate in G-Moll sehr gut zur Geltung.

Anschließend betrat als Gast die Sopranistin Synve Lundgren die Bühne. Sie sang die bekannten Stücke "Komm liebe Zither" (KV351) und "Die Zufriedenheit" (KV349) von Wolfgang Amadeus MOZART (1756-1791).

Von Mozart stammen auch die "Sechs deutschen Tänze" (KV536) aus denen die Nummern 1, 3 und 4 nun wieder als Instrumentalduette mit viel tänzerischem Schwung zum Vortrag kamen.

Dieser Schwung wurde auch in den Tanzveranstaltungen des Biedermeier gepflegt, die durch die Tänze Nr. 1, 11 und 13 von Franz SCHUBERT (1797-1828) vor dem geistigen Auge wiederentstanden.

Nun betrat wieder Synve Lundgren die Bühne um mit Gitarrenbegleitung drei aus "49 Deutsche Volkslieder" (WoO 33) von Johannes BRAHMS

(1833-1897) vorzutragen.

Die Lieder "Da unten im Tale", "Es ritt ein Ritter" und "Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuss geh'n" mit ihren humorvollen und aber auch ziemlich anzüglichen Texten zeigten einen mir bisher völlig unbekanntes Brahms.

Als einer jener Klassiker die auch die Mandolinenliteratur bereicherten durfte Ludwig van BEETHOVEN (1770-1827) nicht fehlen. Seine Sonatine (WoO43a) bildete den nächsten Programmpunkt, bevor die bekannte Sonate in D-Dur von Christian Gottlieb SCHEIDLER (1752-1815) den offiziellen Teil des Programms abschloss.

Der begeisterte Applaus wurde mit Draufgaben belohnt. Zuerst sang Synve Lundgren unter kongenialer Begleitung von Kerstin noch eines der Brahms-Lieder ("Erlaube mir, feins Mädchen"). Nataliya und Kerstin vervollständigten dann die 5 Jahrhunderte durch Libertango von Astor PIAZOLLA (1921-1992) bevor das Publikum wieder in die sonntägliche Gegenwart zurückkehrte.

Dieses Konzert war ein wunderbarer Saisonauftakt und legte die Latte für die weiteren Veranstaltungen ziemlich hoch.

GFR

Samstag, 2. Oktober 2010

15. Sächsischer Akkordeonwettbewerb 2010

Frau Claus, Landesleiterin Sachsen des DALV veranstaltete am 2. Oktober 2010 in der Aula am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e.V. den 15. Sächsischen Akkordeonwettbewerb 2010.

Im Rahmen des Festkonzertes fand die Preis- und Urkundenverleihung statt.

Außerdem wurde zu Ehren des hervorragenden Menschen, Komponisten und Akkordeonpädagogen Werner Richter eine Umbenennung in:

Werner - Richter - Wettbewerb

16. Sächsischer Akkordeonwettbewerb 2011 Vorgenommen; durch Thomas Richter, den ältesten Sohn des verstorbenen Komponisten.

Samstag, 9. Oktober 2010

Mandoline anders;

Peter Forgach und Freunde

„Mandoline anders“ war das Motto der vom Neuen Favoritner Mandolinenorchester initiierten und organisierten Veranstaltung, und ihm wurde vollauf gesprochen.

Im Waldmüllerzentrum im 10. Bezirk trafen sich Peter Forgach und etliche seiner Freunde, um mit

Jazz, Blues, Latin und Rock in bewährter Weise die Stimmung zum Kochen zu bringen.

Den Beginn machte Peter Forgach (Mandoline) mit Sandor Szilvagy (Gitarre) mit zwei Nummern von Astor Piazzolla: „Zita“ und „Bordel“.

In gleicher Besetzung folgte „Come Candela“ (Mongo Santamaria) und der „Kaisermühlen-Blues“ (Roland Neuwirth).

Für die nächste Nummer „Masquaerade“ (George Benson) wurde das Duo durch Harri Willibacher verstärkt, der den Vokalpart übernahm.

Nun folgen zwei klassische Stücke, nämlich das Larghetto und die Gavotta aus der „Sonata a due Mandolini“ von Emmanuele Barbella. Dass die beiden nicht zu klassisch, sondern mit gutem Beat sehr modern klangen, dafür sorgte die Besetzung mit Peter Forgach, Günther Götz (Bass), Gerd Dite (Schlagwerk) und, besonders hervorzuheben, Gerti Huber (Mandoline).

Gerti Huber, Mitglied im Neuen Favoritner Mandolinenorchester, ist seit einiger Zeit Schülerin von Peter Forgach und absolvierte an diesem Samstag ihren ersten Auftritt mit dieser Art von Musik. Sie spielte, als hätte sie ihr ganzes Leben lang nichts anderes getan. Gratulation, ganz toll gemacht!

Weiter ging es mit „Ragtime“, gespielt von Peter Forgach und Dr. Gunter Maier (Mandoline). Peter Forgach, Günther Götz, Gerd Dite und Harri Willibacher beschlossen den ersten Teil des Konzerts mit „Dindi“ (Antonio Carlos Jobim) und Duke Ellingtons „Satin Doll“.

Das beschwingte Publikum stürmte das Buffet, das von den Damen des Neuen Favoritner Mandolinenorchesters vorbereitet worden war.

Der zweite Teil des Programms begann so wie der erste mit Astor Piazzolla. „Jean y Paul“ vorgetragen von Peter Forgach und Sandor Szilvagy. Dann kam Thomas Janesch (Gitarre) zu Peter Forgach auf die Bühne um mit ihm „From the Blind“ von Daath, eine Heavy Metal-Nummer zu spielen. Heavy Metal! Mit einer Gitarre und einer Mandoline! So kann also Heavy Metal klingen. Mandoline anders, im wahrsten Sinn!

Im fliegenden Wechsel tauschte Sandor Szilvagy mit Thomas Janesch Platz während Peter Forgach den Übergang zur nächsten Nummer spielte, dem Thema aus dem „Concerto de Aranjuez“ (J. Rodrigo). Sofort anschließend ging es weiter mit „Spain“ von Chick Corea. Ein Programm der Kontraste.

Ein Bossanova, „Nature Boy“, war die nächste Nummer, wieder in der Besetzung Mandoline, Bass, Schlagwerk, Vokals.

Nun wurde es richtig rockig. „Johnny B. Good“ (Chuck Berry) und „Rock-A-Bye“ (George Benson).

Peter Forgach, Dr. Gunter Maier (beide Mandoline), Günther Götz (Bass), Gerd Dite (Schlagwerk), Harri Willibacher (Vokals) und das Publikum (Handclaps) ließen Favoriten erbeben. Leider war das auch schon

fast der Schlusspunkt des Konzerts.

Die Draufgabe „Diana“ (Paul Anka) forderte natürlich die sangeskräftigen Mitwirkung des Publikums.

„Mandoline anders“, bitte bald wieder. Jeder der nicht dabei war, hat etwas versäumt.

GFR

Samstag, 9. Oktober 2010 „Freude mit Musik“

Das traditionelle Konzert „Freude mit Musik“ fand am 9. Oktober 2010 im schönen Theatersaal der Seniorenresidenz Oberlaa statt.

Veranstaltet wurde es vom VAMÖ (Organisation Hertha Habersam-Wenghoefer) und finanziell unterstützt von Basis.Kultur.Wien.

Ein bunt gemischtes, künstlerisch hervorragendes Programm wurde von allen Mitwirkenden geboten.

Den festlichen Auftakt bildete die „Bläsergruppe Musikverein St. Georg Kagran“, gefolgt von dem „Streicherensemble der Wiener Tonkunstvereinigung“ unter der Leitung von Pablo Boggiano mit der Sinfonia von Pergolesi und dem Walzer aus der 2. Jazz-Suite von Schostakowitsch.

Die „Wiener Stimmtoniker“ begeisterten dann mit - A2 - mit eigenem Text und dem Chanson „Tauben vergiften“ von Georg Kreisler.

Sehr passend war dann auch das letzte Stück vor der Pause mit der Aufforderung „Kumm geh mit auf an Kaffee“.

Nach erfolgter Stärkung verwöhnte das „Zitherquartett Vindobona“ mit Kalmann's „Komm Zigany!, dem „Ottakringer Marsch“ von Förderl und dem „Altwiener Walzer“ von Leo Gach das Publikum.



Die „Haydn-Kumpaney“ zelebrierte 2 Sätze aus dem Notturmo in G-Dur von Michael Haydn.

Der „Arbeitersängerbund Favoriten“ unter der Leitung von Florian Zaunmayr erfreute nicht nur optisch die Zuhörer sondern verwöhnte sie auch mit „Grüaß enk Gott“ von Maierhofer, „A round of three Country dances“ von Ravenscroft, „Sonntag am Land“ von Maierhofer und „Wochenend und Sonnen-

schein“ von Ager.

Den Abschluss der Veranstaltung gestaltete



Die Haydn-Kumpaney

das „Tamburizza-Ensemble Adria“ unter der Leitung von Nikolaus Blach mit frischem Schwung. Zu hören waren „Der fidele Tamburasch“ von Hruza, „Z dob mladi“ von Volanek und die bekannte Polka „Rosamunde“ von Vejvoda.

Durch das Programm führte in altbewährter Weise Gertraud Kotrba.

Hermi Kaleta

Sonntag, 10. Oktober 2010

G'sungen und G'spielt

Musikantentreffen in Langenzersdorf

Eine besondere Spezialität der von Gertrude Reinthaler veranstalteten Musikantentreffen ist, dass das Publikum in die Gestaltung voll eingebunden wird. Schon aus dem Motto ist ersichtlich, dass hier dem Singen und Spielen in einer frohen Gemeinschaft der Vorzug gegeben wird.

Während des Musizierens haben die Musiker und das Publikum mit viel Freude mitgesungen, die Bläser und Mundharmonikaspieler erst beim Pausieren, dafür aber dann umso stimmungsgewaltiger.

Sehr erfreulich war auch die Teilnahme von drei Mundharmonikaspielern mit beachtenswerten Erfolg.

Wie immer hat die Gemeinschaft der Langenzersdorfer Musikanten unter der Leitung von Gertrude Reinthaler das Treffen bis ins kleinste Detail in fantastischer Weise organisiert, vom markierten Sitzplatz mit Instrumentenablage bis zum Buffet.

Welcher Veranstalter kann sein umfangreiches Programm genau in der vorgesehenen Zeit durchziehen?

Gertrude Reinthaler hat die für das Treffen vorgesehene Zeit (14:00 – 18:00) nur um eine Minute überschritten.

Das imposante Musikantentreffen wurde vom Langenzersdorfer Bläserchor unter der Leitung von Ing. Trittnier mit der „Eröffnungsfanfare“ und dem Schlager „Oh mein Papa“ eingeleitet.

Auch der 2. Teil begann mit den Bläsern „Wann i auf die Alm geh“ und „Aber Rossknecht steh auf“. Mit netten Worten hat die Veranstalterin alle Anwesen-

den begrüßt unterstützt vom Langenzersdorfer Zither Ensemble.

Das Quartett, Leitung Gerti Miko setzte fort mit „Seid uns herzlich willkommen“ von Franz Christ und „Matrimony“ arr. von Roman Martin.

Zwei interessante englische Tänze „The oyster girl“ und „Galopede“ wurden vom Duo Elfriede Heiduk (Violine) und Gertrude Reinthaler (Gitarre) blendend vorgetragen.

Im zweiten Teil spielten sie mit gleichem Erfolg „Halsbacher Stücke“ und „Feldberg-Menuett“.

Zur Auflockerung hat Helene Witzelsberger verschiedene Gedichte vorgelesen.

Mit zwei Zithern und einer Gitarre hat das Trio Monika Müller, Gertrude Reinthaler und Veronika Lemp dem Publikum mit „Frohe Bergfahrt“ von F. Brandlhofer, „Aus'n Salzkammergut“ „Schneeberg-Ländler“ und „Steirerinnen san very good“ viel Freude gemacht.

„Die jung gebliebenen Anfängerinnen“ konnten mit „Schneid a“, „Kletterrose am Gartnhäuschen“, „Jägermarsch“, „Spitzbuam Polka“ und einem Liederpotpourri alle zum Mitsingen animieren.

Einen besonders erfolgreichen Auftritt hatte der Akkordeonspieler Keinrath der gleichzeitig mit Mundharmonika und auch als Mundharmonikasolist das Publikum erfreute.

Die Zitherrunde Enzian unter der Leitung von Christl Barta ließ die „Amsel-Polka“ ertönen. Das „Bergvagabunden“ Lied wurde mit Mundharmonika-Begleitung vorgetragen.

Beim zweiten Auftritt haben die „Enzianer“ mit dem „Wiener Ländler“ von Krause und dem „Böhmerwald Lied“ mit Mundharmonika-Begleitung die Teilnehmer zum Singen animiert.

Der finnische Zithersolist Usko Mikael Hirvonen trug „Nocturne“ von E. Bauer und mit Gitarrenbegleitung durch Heinz Gröbl „Valse Lente“ von O. Merikanto vor.

Besonderen Eindruck erwecken bei den verschiedensten Veranstaltungen immer wieder die „Weana Bleamerln“, eine Gesangsgruppe die aus dem Duo Renate Kolfelner und Gertrude Reinthaler (mit Gitarre) und ihren musikalischen Begleiterinnen Elisabeth Mayer (Akkordeon) und Waltraud Ochinger (Zither) besteht. Diese Gruppe verfügt über ein umfangreiches, erlesenes Programm.

Gerti Adam hat mit viel Charme die Konzertsagen durchgeführt und humorvolle Geschichten vorgelesen. Als Stimmungsmotor trat die Gesangsgruppe „Trio 60 plus“ auf.

Elfriede Martikan, eine Zitherspielerin der Zitherrunde Enzian, hat mit ihrem Akkordeon begeistert.

Unter der Leitung von Elisabeth Mayer spielte die „Weinviertler Hausmusik“ (Hackbrett, Gemshorn, Hölzernes G'lächter, Gitarre, Okarina, Zither) mit viel Gemüt.

Beim Vortrag des Duos Reinthaler (Gitarre und Gesang) und Emil Lachout (Mundharmonika) sangen die Anwesenden begeistert mit.

Zum Abschluss spielten noch das Bläserorchester, das Langenzersdorfer Zither-Ensemble, Trio

60 plus und die Zitherrunde Enzian.

Unter gewaltigem Applaus überreichte die Kulturreferentin der Marktgemeinde, Frau Ingeborg Treitl, der Veranstalterin, Frau Gertrude Reinthaler, einen Blumenstrauß und würdigte in bewegten Worten deren Leistungen.

Abschließend sangen und spielten alle noch „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ und „Auf Wiedersehen“.

EMLA

Samstag, 16. Oktober 2010
Mandolinenklänge im Gasteinertal
Landstrasser Mandolinerverein TUMA
Kursalon Bad Hofgastein

Einer Einladung aus Gastein folgend, gab der Landstrasser Mandolinerverein TUMA in der Kurhalle von Bad Hofgastein am 10. Oktober ein Konzert.

Die rührige Vereinsleitung organisierte rund um den Konzerttermin einen mehrtägigen Ausflug für Vereinsmitglieder und Gäste, vom dem an anderer Stelle berichtet wird.

Der Konzerttag in Bad Hofgastein: ein kühler Tag, noch kein Schnee; doch man konnte ihn schon förmlich riechen und die Pensionswirtin erzählt, dass es schon vor einigen Wochen Schnee gegeben hätte.

Die Kurhalle, von unserer Pension in ein paar Minuten zu Fuß zu erreichen – ein stattliches Gebäude, ein großer Veranstaltungssaal, mit viel Ton- und Lichttechnik ausgestattet.

Im Ort hingen zahlreiche Ankündigungsplakate zum Mandolinenkonzert und es stellte sich am Abend nach und nach eine respektable Zuhörerschaft ein.

Friedel Zacherl hebt den Taktstock und das Ensemble beginnt mit „Suona Fanfara“ (Giacomo Sartori) das Konzert.

Es ist ein buntes Programm und enthält nicht nur „klassisches“, von Sartori oder von Mozart „Serenata“ aus Don Giovanni sondern auch z.B. „Der wilde Jockey“ (Richard Österreicher) oder das berühmte „O sole mio“ (Eduardo di Capua).

Ein Konzert-Höhepunkt: „Schwarze Augen“ (Rudolf Krebs) mit dem fulminanten Akkordeon-Solo von Thomas Vogler.

Wenn ein Wiener Orchester „auswärts“ spielt dann gibt es auch einen musikalischen Gruß aus Wien; in diesem Fall waren es die „Neuwaldegger Tänze“ (Arnold Feith).

Das Ensemble spielt locker und gut gelaunt und diese gute Stimmung wird noch verstärkt durch die charmante Moderatorin des Abends: Andrea Zacherl im feschen Dirndl. Sie erzählt wissenswertes zu den Komponisten und bringt kleine lustige Geschichten.

Der Text zu dem alten Comedian Harmonists-Schlager „Mein kleiner grüner Kaktus“, am Programmzettel aufgedruckt, kommt am Schluss des

Konzertes zum Tragen:

Das Orchester stimmt den Titel an und Andrea Zacherl singt und die Zuhörer singen mit und jetzt wissen wir alle: „Mein kleiner grüner Kaktus steht draußen am Balkon!“

Ein schönes, gut gelungenes Konzert ist zu Ende. chalu

Samstag, 30. Oktober 2010
Wiener Zitherfreunde Josef Haustein
Zitherkonzert in Markneukirchen Deutschland

Auf Einladung der Firma Horst Wünsche Zitherbau KG und der Musikstadt Markneukirchen spielte das Ensemble ein Konzert in der Musikhalle im Rahmen der 650 Jahr Feiern der Stadt.

Nach einem doch anstrengenden Anreisetag



aus Wien kamen wir erst knapp vor Konzertbeginn bei der Konzerthalle an. Doch siehe da, im Konzertsaal in Markneukirchen waren die Tische und Sitzgelegenheiten schon aufgestellt und ausgerichtet und so konnte das Konzert pünktlich und vor einem interessierten Publikum beginnen.

Es waren nämlich Zitherspieler aus deutschen Vereinen angereist um den „Wienern“ zuzuhören.

Das Programm enthielt natürlich etliche „wienerische“ Titel wie beispielsweise den Marsch „Wien bleibt Wien“ (Joh. Schrammel/Christ/) oder das Wienerlied von Ernst Arnold „Wenn der Herrgott net will..“.

Auch der Titel „Wien wird bei Nacht erst schön“ (Robert Stolz/H. Ober) oder „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ (Robert Stolz/F. Spieler) brachten wienerisches Flair in den Konzertsaal.

Es waren auch flotte Weisen zu hören wie: „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“ (Emmerich Kálmán/R. Martin) oder den ABBA -Titel „Fernando“ (R. Martin).

Das vom Dirigenten Hannes Spitzer zusammengestellte Programm enthielt unter anderem auch noch „Griechischer Wein“ (Udo Jürgens/H. Ober) und „Somethin Stupid“ (Carson Parks/R. Martin).

Die beschwingt und akzentuiert gespielten Titel gefielen dem Publikum sichtlich und nach einigen weiteren Stücken war das Konzert bei „Wenn die Elisabeth...“ (K. Katscher/K. Swoboda) fast schon wieder zu Ende.

Und wenn dann die Melodie „Sag beim Abschied leise „Servus““ (Peter Kreuder/H. Ober) erklingt ist es tatsächlich so weit.

Dem Publikum hat es sichtlich gut gefallen, großer Applaus dankt dem Orchester und seinem Dirigenten.

Doch die Zuhörer warten noch auf etwas:
Wo ist „Der Dritte Mann“?

Natürlich kommt er!

Hannes Spitzer zählt ein und los geht es!

„The Harry Lime Theme“ (Anton Karas/R. Martin).
Erst jetzt ist das Konzert wirklich aus und alle freuen sich sichtlich.
chalu

Samstag, 6. November 2010 Zitherklub Donau-Stadt Wien Herbstkonzert

Glaubt man den Resonanzen aus dem Publikum, dann waren sie das Highlight überhaupt, die „Unglaublichen Zitherspielereien“, die nicht nur das Motto dieses Konzertabends bildeten, sondern auch nahezu durchgehend präsent waren:

E- und U-Musik im zeitgemäßen Zithersound kam vom Orchester – wofür Gert Last als Komponist und Arrangeur wie stets Garant war -,
Kammermusikalisches vom „Zitherduo Wien“ (Elvira Willinger/DZ 1 und Wilhelm Neubauer/AZ) u. a. mit einer Uraufführung,

Wienerisches pur vom „Vindobona Zitherquartett“ (Hilde Reuter/DZ 1, Anna Rumpler/DZ 2, Monika Haslinger/DZ 3, Hans Haslinger/AZ),

Vivaldi in Jetztzeit von der brillanten Geigerin Elena Rozanova,

Kantilenen a lá Caruso vom faszinierenden Tenor Eduard Babadost,

umwerfend Komödiantisches von der Sopranistin Ingrid Merschl;

nicht zu vergessen die bezaubernde Flötistin Pia Söndergaard, die diesmal auch in einer Trio-Formation – TRIO S. W. G. (Pia Söndergaard/Flöte, Doris Weberhofer/DZ, Leo Gach/Gitarre) – mit Filmmusik zu hören war, sowie das exzellente, mit einem glockenklaren Sopran ausgestattete Vokalensemble „Ensemble Dreiklang Plus“ (Gudrun Ettrich, Bianca Fadler, Veronika König, Konstantin Gareis), das so manchem Programmteil eine romantische Note gab.

Und das alles in einem Konzert?

Gert Last hat wieder einmal Unglaubliches realisiert und zwei Abendstunden zu einem Hörerlebnis der besonderen Art werden lassen. Aber der Reihe nach:

Begonnen hat das Ensemble mit dem Vorspiel zur Kantate „Reinhold“ von Gert Last, gefolgt von Roman Domanig-Rolls „Secht's Leutl'n, so war's anno 30 in Wien“, wienerisch-bezaubernd interpretiert von Ingrid Merschl.

Das Zitherduo Wien beeindruckte mit der rhythmisch herausfordernden Nr. 10, „Danza triste“, aus den „12 Danzas Espanolas“ von Enrique Granados, und stellte anschließend das Werk eines jungen vielversprechenden Komponisten, Andreas Voit, vor, der sein „Rondo A-Dur“ dem Zitherduo Wien widmete, das von diesem als Uraufführung überzeugend präsentiert wurde.

Es bleibt zu hoffen, dass noch viele solcher Komposi-

tionen folgen werden.

Dann zweieinhalb Minuten Romantik: Aus den „Kinderszenen“ das Opus 15, Nr. 7, die „Träumerei“ von Robert Schumann; das bekannte Thema hat die Flöte besonders innig übernommen, das Ensemble hat sehr einfühlsam begleitet.

Darauffolgend Beginn der Steigerung gegen die Pause zu:

Last-Kompositionen haben immer eine ganz besondere Note, so auch das „Konzert für Zither, Chor und Zitherorchester in G“, aus welchem der zweite Satz und das Finale des dritten Satzes gespielt wurden. An der Solo-Zither Elvira Willinger, die den zweiten Satz, streckenweise vom Vokalensemble begleitet, mit schönem, weichem und breitem Ton spielte und das technisch anspruchsvolle Finale des dritten Satzes in beachtlichem Tempo bewältigte.

Dann der Tenor Eduard Babadost mit dem Hit von Cesare Andrea Bixio, „Mama“, mit dem er sich ohne weiteres in die Reihe der großen, bekannten Tenöre stellen könnte...

Und schließlich Elena Rozanova mit ihrer Violine, die schon beim letzten Konzert für die erkrankte Daniela Yampolsky eingesprungen war und begeistern konnte, mit „frei nach ‚Sommer‘ aus ‚Die vier Jahreszeiten‘“ von Antonio Vivaldi; von Gert Last ins 21. Jahrhundert transponiert, von der Solistin bravourös dargeboten, vom Ensemble engagiert akkompagniert, hat diese Version des bekannten Themas das Publikum zu Begeisterungsausbrüchen veranlasst.

Nach der Pause wurde das Programm vom Vindobona Zitherquartett mit wunderbar ins Ohr gehenden Melodien fortgesetzt: „Komm, Zigany!“ von Emerich Kálmán gefiel auch instrumental ebenso wie der zünftige „Ottakringer Marsch“ von Karl Föderl (arr. M. Hartmann); und der „Altwiener Walzer“ von Elfi und Leo Gach, bei welchem letzterer das Quartett mit dem Akkordeon herrlich stimmig begleitete, ließ das Herz eines jeden Wiener-Musik-Liebhäbers höher schlagen. Alle drei Titel sind auch auf der CD-Neuerscheinung zu finden, die an diesem Konzertabend präsentiert wurde.

Die Sparte Filmmusik besetzte das Trio S. W. G. (Pia Söndergaard/Flöte, Doris Weberhofer/Zither und Leo Gach/Gitarre) mit Ennio Morricones Melodie aus dem 1966 entstandenen Leinwandepos „Zwei glorreiche Halunken“, „The Good, The Bad and The Ugly“ – eine wohl für viele im Publikum schöne Erinnerung an Jugendzeiten ...

Ein (Wienerlieder-)Komponist wie Karl Föderl, eine wienerisch-komödiantische Sopranistin wie Ingrid Merschl und ein Zitherensemble wie die „Donaustädter“ – welche Kombination für einen Ohrwurm wie den „Kaffeehäferl-Ländler“!

Das war Vergnügen pur, was übrigens genauso für die drei Titel später gebrachte Alexander Steinbrecher-Melodie „Ich freu' mich schon so auf die Liebe“ (bei der Ingrid Merschl zum Lausbuben mutierte) volle Gültigkeit hat. Dazwischen war aber noch die beschwingte Komposition von Roman Martin „Drauf und drauf!“ zu hören – eine gute Ensemble-Leistung.

Eduard Babadost und das Ensemble „Dreiklang Plus“, begleitet vom Zitherorchester, begaben sich dann mit „Torna a Surriento“ von E. Curtis in italienische (Musik-)Gefilde, in welchen sich auch die Violinsolistin Elena Rozanova mit der „Toselli-Serenade“ sehr wohl fühlte, woran das meisterliche Last-Arrangement einen sicherlich nicht geringen Anteil hatte.

Mit der zügigen Komposition von Leo Gach „Start“ war vom Ensemble der Sprung ins Heute wieder geschafft. Die bekannte russische Volksweise „Ochi Cernie“ brachte Eduard Babadost gemeinsam mit Elena Rozanova und dem Ensemble „Dreiklang Plus“ wieder auf die Bühne, und gemeinsam mit dem Zitherorchester war eine Darbietung zu erleben, die wohl keine Wünsche offen ließ, sodass erst durch die Versicherung des Dirigenten, „er (Babadost) kommt noch mit einer Zugabe“, den Beifallsstürmen Einhalt geboten werden konnte, um die letzte offizielle Programmnummer, das von Gert Last zusammengestellte und arrangierte Potpourri „Erinnern Sie sich noch?“, das so bekannte Melodien wie „American Patrol“ (Jerry Gray), „Ein Student geht vorbei“ (Ibanetz), „Etude Nr. 3“ (F. Chopin), „Amboss-Polka“, „Time to say Good bye“, die Strauß-Polka „Leichtes Blut“ und die „Petersburger Schlittenfahrt“ (R. Eilenberg) enthält, beginnen zu können; unterstützt vom Vokalensemble Dreiklang Plus kam das Orchester damit zum fulminanten Konzertende.

Ostinater Applaus forderte die – ja bereits versprochene – Zugabe:

Eduard Babadost, Elena Rosanova und das Orchester bedankten sich für den Beifall mit „O sole mio“, dessen Klänge zu neuerlicher Begeisterung im Publikum führten; das mit allen Akteuren des Abends intonierte „Auf Wiedersehen“, bei dem auch die Zuhörer aktiv wurden, hätte nun das endgültige Aus bedeuten sollen – die Beifallsausdauer wurde aber doch noch mit der „Zitherhymne“, dem „Harry-Lime-Theme“ von Anton Karas aus dem Film „Der dritte Mann“, belohnt.

Könnte man – nach all diesem Lob - also auch Negatives anführen? Man könnte. Nichts ist perfekt und es gibt gar nicht so Wenige, die der Überzeugung sind, Perfektion ist fad. Und außerdem, es gibt ja immer mehrere Seiten (nicht nur zwei). Aber wozu? Als Rezensentin erlaube ich mir, diese Seite zu vernachlässigen – man möge mir verzeihen, aber die von der Bühne ausgehende, ins Publikum überspringende Begeisterung war einfach zu ansteckend ...

Drei Zugaben waren dem Auditorium eigentlich nicht genug, aber es hilft ja nichts, einmal muss Schluss sein. Dazu gleich der Hinweis aufs nächste Mal:

Samstag, 30. April 2011, 18 Uhr, Wiener Konzerthaus – Schubertsaal,

„Mit Zitherspielereien von Wien in die Welt“. Man darf sich freuen!

WiB.

Samstag, 6. November 2010

Musikantentreffen im Pielachtal

Am 6. November 2010 fand anlässlich des Geburtstages von Karl Lintner in Warth ein Musikantentreffen statt, an dem folgende Volksmusikgruppen teilgenommen haben:

Akkordeongruppe (7 Akk.),
 Dirndltalerdirndeln (Hackbrett, Geige, Querflöten, Gitarren),
 Stadlauer-Quartett (Zithern u. Akk.),
 Flötenduett,
 Pielachtaler Saitenmusik (Zithern u. Gitarre),
 Viertelmusik aus St. Valentin (Zither),
 Hackbrettduo,
 Mostviertler Trio (Zithern),
 Günter Kalina (Zither),
 Zitherrunde Enzian (Zithern u. Mundharmonika),
 Tullnerfeldergruppe (Zithern u. Hackbrett),
 Steirisches Harmonika-Duo (Harmonika, Trompete, Klarinette),
 Erlauftaler-Duo (Zithern),
 Klangduo Hannelore und Karl Lintner (Zither, Akk., Gesang),
 Emil Lachout (Mundharmonika)

Die Sängerin Helga Gueye, welche sich selbst mit der Gitarre begleitete.

Vielleicht wird manchem Leser die genaue Auflistung der Mitwirkenden nicht gefallen sie dokumentiert aber deutlich, dass es neben den Volksmusikanten im Fernsehen auch noch andere engagierte Volksmusikantengruppen gibt, welche das alte Kulturgut pflegen.

Bei der gemeinsamen Geburtstagfeier wurden Gustostückerln der Volksmusik zu Gehör gebracht. Die ausgezeichnete Mitwirkung von zwei Mädchen und zwei Burschen hat bewiesen, dass die Jugend für die heimische Volksmusik zu begeistern ist. Zum Abschluss wurden von allen Anwesenden „A ganze Weil“ und die „Zipperlpolka“ gesungen und begleitet von den Instrumentalisten.

Erfreulicherweise kamen die Spieler in Trachtenkleidung, dies ergab ein schönes buntes Bild.

Den Organisatoren, Hannelore und Karl Lintner, gebührt ein herzliches Dankeschön für die schönen Stunden im Rahmen der gemeinsamen Geburtstagfeier.

EMLA

Sonntag, 7. November 2010

Accordion in Concert

La Tastiera Magica live in Stift Göttweig

Eine seltene Kombination verschiedener „Kulturbereiche“ bietet der Programmzettel des Konzertes des Akkordeonvereins La Tastiera Magica vom 7. November 2010:

Akkordeon-Konzert inklusive
 Exklusiv-Führung durch das Stift Göttweig
 und anschließender Jungweinverkostung!

Dieses Angebot deckt wohl einen breiten Interessenten-Kreis ab – und umso mehr noch dann, wenn man rechtzeitig am Ort des Geschehens ist um im ausgezeichneten Stift-Restaurant das Mittagessen einzunehmen. Wie auch geschehen.

Das Konzert findet im Brunnensaal (-Stube) statt. Es ist der Raum, in dem in einer Ecke der alte Brunnen der Stiftsanlage mit seinem tiefen Schacht (wohl bis zum Grundwasserspiegel) befindet.

Ein langgestrecktes Kellergewölbe tut sich auf, weiß gekalktes Naturziegelgewölbe und Wände. Einrichtung, Beleuchtung, Bestuhlung jedoch ganz modern und komfortabel.

Eine umfangreiche Beschallungsanlage kompensiert die nicht gerade überragende natürliche Akustik des Raumes.

Für ein Akkordeonorchester von der Qualität der La Tastiera Magica ist mangelnde Akustik aber kein ernstes Problem, wie sich später herausstellen sollte. Denn dieses Orchester drang unter der fulminanten Leitung von Gabriele Hofbauer auch mit leiseren Tönen bis in den letzten Winkel des Raumes vor.

Verstärkt und um viele klangliche Facetten bereichert wurden die vier Akkordeonstimmen durch Bass, E-Bass, Elektronium, Klavier, Schlagzeug und Gesang und, ja nicht wegzudenken, durch die Moderation.

Nun, Martin Hlavacek am Moderator-Mikrofon hat zwar – zum Glück – nicht gesungen, das besorgte wirklich sehr schön und stimmungsgewaltig Sylvia Stiller, doch sein Witz, seine Fröhlichkeit und sprühende gute Laune beim Erzählen seiner kleinen Geschichten, verbinden den treffsicher gestalteten Vortrag des Orchesters selbst bei den unterschiedlichsten rhythmischen und dynamischen Anforderungen die die verschiedenen Titel an die Protagonisten stellen, zu einem runden ganzen – eben zu einem wirklich schönen Konzertabend.

Die Programmliste konnte sich sehen lassen. Von zunächst „Klassik im Pop-Gewand“ über einen Csardas (Curt Mahr), den „Säbeltanz“ (Aram Khachaturian) und den „Bolero“ (Maurice Ravel) bis Simon & Garfunkel-Titeln.

Aber nicht nur Akkordeon-Sound ist an diesem Abend in der Brunnenstube zu hören!

Gabriele Hofbauer gönnt ihrem Ensemble eine kleine Erholungspause und ein Zither-Gitarren-Duo springt sofort ein.

Ein Zither-Resonanz-Tisch ist gleich aufgestellt und Doris Weberhofer nimmt mit ihrer Zither Platz.

Leo Gach verlässt sein Schlagzeug, nimmt eine Gitarre, (man hat ihm auch schon mit Kontrabass, E-Bass oder Akkordeon gesehen!) und gesellt sich zu Doris Weberhofer.

Nun steht „Bonny & Clyde“ (Georgie Fame/Leo Gach) im Raum. Die Beiden sind gut aufeinander eingespielt und präsentieren den Titel überzeugend und rhythmisch sicher.

Sie lassen noch „El Bimbo“ (Paul Mauriat/Leo Gach)

folgen. Die einschmeichelnde Melodie wird von der Zither schön moduliert und Leo Gach legt die Basis dazu mit seinem Gitarrensound.

Wenn danach Gabriele Hofbauer energisch in die Runde blickt, heißt das für La Tastiera Magica: Konzentration und los!

Und es geht los mit „A Klezmer Karnival“ über „The Girl from Ipanema“ bis zu „Caribbean Fantasy“. Dazwischen Sylvian Stiller mit zwei schön gesungenen Liedern.

Nach dem großen Schlussapplaus steht jedenfalls fest: Ein schönes Programm, mitreißend gespielt. Dank an alle Mitwirkenden!

Es folgte dann für alle Zuhörer eine interessante Führung in mehreren Gruppen durch die Prunkgemächer des Stifts.

Auch der letzte Punkt am Programmzettel, die Jungweinverkostung wurde von den Konzertbesuchern gerne „konsumiert“.

Gute Musik, ein Stück Kultur und ein guter Schluck Wein – ein „Konzert“ für alle Sinne.

Man sollte öfter nach Göttweig kommen!
chalu

Sonntag, 7. November 2010

Akkordeon-Konzert Mag. Pia Radler-Wöß

Die Akkordeonlehrkraft – Mag. Pia Radler-Wöß - der Albrechtsberger Musikschule Klosterneuburg lud zu einem Konzert in den Veranstaltungssaal des AUVA Rehabilitationszentrum „Weißer Hof“ in Klosterneuburg ein.

Das zahlreich erschienene Publikum konnte sich an den gut einstudierten und souverän vorgetragenen Stücken (Solo und Duo) der kleinen aber auch großen Schüler erfreuen. Frau Mag. Radler beschreitet auch neue Wege, indem sie das Knopf-Akkordeon und Melodiebass-Akkordeon in ihr Unterrichtsangebot aufgenommen hat.

Das Akkordeon-Ensemble und das Akkordeon-Orchester verstärkt mit Anfänger-Kinder und Gästen gefielen ausnehmend gut und lassen schon Vorfreude auf die nächste Veranstaltung aufkommen.

Barbara Zehetner

Samstag, 13. November 2010

Zitherklänge in Heiligenstadt mit dem Zitherensemble „Klangmosaik“

Am Samstag, 13.11.2010, lud das Zitherensemble „Klangmosaik“ bereits zum zweiten Mal in den Beethovensaal in Wien Heiligenstadt zu seinem jährlichen Konzert „Zitherklänge in Heiligenstadt“.

Es war ein wunderschöner warmer Herbstnachmittag, und das zahlreich erschienene Publikum füllte den Saal bis auf den letzten Platz.

Nach einer sehr persönlichen Begrüßung durch die

Moderatorin Mona Halvax-Schöll begann das Ensemble unter der Leitung von Ilse Bauer-Zwonar sein abwechslungsreiches Konzert mit dem Persischen Marsch von Johann Strauss.



Es folgte die dreisätzige Sinfonia concertata von Joseph Schuster, die das Ensemble mit beachtlicher Präzision vortrug. Bei der allseits bekannten „Humoreske“ von Antonin Dvorak wechselten sich Akkordeon, gespielt von Manfred Hohenberger, und Zitherensemble bei der Melodieführung in angenehmer Weise ab.

Es folgte der erste Höhepunkt des Nachmittags. Das Duo „la corda“, Franz Fellner Mandoline und Ilse Bauer-Zwonar Altzither, nahmen auf der Bühne Platz. Sie trugen das junge Stück „Bittere Beeren“ von Franz Fellner vor. Der Komponist vereinigt hier in genialer Weise russische Schwermütigkeit mit auflockernden Walzerklängen.

Beim anschließenden „Kalinka“, bearbeitet von Franz Fellner, konnte das Publikum die Virtuosität und Leidenschaft der beiden Musiker bewundern. Mit der Pizzicato-Polka von Johann Strauß entließ das Zitherensemble das Publikum in die Pause. Besonders beeindruckt waren die Zuhörer vom exakten Zusammenspiel und der schnellen Coda.

Friedrich Grestenbergers Drautaler-Marsch stand am Beginn des zweiten Teils. Bei der Sperl-Polka von Johann Strauß Vater ergänzte die Flöte, gespielt von Birgit Kammerer, sehr einfühlsam das Zitherensemble.

Der locker dahinperlende Pine Apple Rag von Scott Joplin bildete die Überleitung zum nächsten Solisten des Nachmittags.

Günter Johannes Kalina überraschte und begeisterte das Publikum mit Jazz für die Zither. Er trug „Pyramid“ von Ray Brown und „Yard Bird Suite“ von Charlie Parker auf seiner Diskantzither vor. Schlussendlich begleitete er Mona Halvax-Schöll, die nicht nur sehr ansprechend durch das Konzert führte, sondern auch eine schöne kräftige Altstimme besitzt. Sie brachte uns „Summertime“ von George Gershwin zu Gehör. Zum Abschluss kam noch einmal das gesamte Ensemble auf die Bühne und präsentierte einen schwungvollen Can Can aus Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“.

Es war wieder einmal wunderbar zu hören und zu sehen, wie gute Zitherspieler unter einer hervorra-

genden musikalischen Leitung zu Höchstleistungen gebracht werden können. Der anhaltende Applaus des Publikums bewirkte noch drei abschließende Zugaben.
MASCH

Sonntag, 14. November 2010 Neues Favoritner Mandolinorchester Herbstkonzert

Am 14. November 2010 fand im Haus der Begegnung in 1100 Wien, Ada Christengasse 2A das Herbstkonzert des Neuen Favoritner Mandolinorchesters statt.

Der Dirigent und musikalische Leiter, Heinz Koihser, der auch die meisten Musikstücke für das Orchester arrangiert hat, präsentierte ein sehr gut zusammengestelltes Programm und hat die Spielerinnen und Spieler damit zu hervorragenden Leistungen angespornt.

Im ausverkauften Saal führte in sehr gekonnter Weise Michael Wagner durch das Programm, der viel Interessantes und Wissenswertes erzählte und auch als Tenor mit seiner schönen Stimme und seiner charmanten Ausstrahlung das Publikum begeisterte. Ebenso bereicherten Sonja Kutalek (Sopran) und Heinz Krisper auf seinem Cello dieses Konzert sehr.

Begonnen wurde traditionsgemäß mit dem „Mandolinengruß“ von Richard Österreicher.

Danach erfolgte die Begrüßung der Ehrengäste durch Michael Wagner und anschließend wurde „Martha“ von Friedrich von Flotow vorgetragen. Die erste gesangliche Darbietung wurde durch Sonja Kutalek mit „Ach ich fühl's es ist verschwunden“ von Wolfgang Amadeus Mozart gegeben.

Mit dem „Konzertino A-Dur“ von Ferdinando Carulli und Siegfried Behrend zeigte Ursula Halasek als Solistin auf der Gitarre ihr Können. Das nächste Highlight wurde dann anschließend gleich von Michael Wagner vorgetragen mit dem „Gondellied“ von Johann Strauss.

Nach „Sefira“ von Ludwig Siede hörten wir Heinz Krisper auf seinem Cello mit „Le Cygne – Der Schwan“ von Camille Saint-Seans und der „Bolero“ von Theodor Ritter führte uns dann in die Pause.

Nach der „Mühle im Schwarzwald“, komponiert von Richard Eilenberg, vergab Landtagspräsidentin und Präsidentin des VAMÖ Marianne Klicka zwei Ehrenabzeichen in Gold an Andrea Mühlbauer und Erna Neuwirth sowie eine Ehrenurkunde des VAMÖ an Ottilie Schimak. Außerdem wurde Frau Ottilie Schimak auch zu ihrem 85. Geburtstag gratuliert, den sie genau an diesem Tag feierte. Weiters wurden die Neuzugänge des Orchesters, Siegfried Humer, Pia Mühlbauer und Wilhelm Wagner (übrigens der Onkel von Michael Wagner) begrüßt.

Danach ging's mit dem „Lagunenwalzer“ von Johann Strauss weiter, den Michael Wagner wieder gefühlvoll und hervorragend sang. Sonja Kutalek führte uns nach „Draußen in Schönbrunn“ von Ralph Benatzky

und danach spielte das Orchester „Ungarische Skizzen“ von Hans Schmitt.

Schöne Erinnerungen an „Summertime“ von George Gershwin bescherte uns dann Sonja Kutalek und Heinz Krisper spielte auf seinem Cello von Pablo Casals „Song of the Bird“.

Als Michael Wagner sang „Heut' ist der schönste Tag“ von Hans May schmolz das Publikum dahin und den Abschluss (vorerst) brachte dann das Orchester mit „Vive Monsier le Maire“ von Francois Menichetti.

Das begeisterte Publikum erklatschte sich zwei Zugaben, „Mädel klein, Mädel fein“ aus der Leharoperette „Der Graf von Luxemburg“, hier konnten die Sänger nochmals ihr Talent zeigen und der „Amazonenritt“ von Theodor Ritter, den das Orchester spielte.

Das sehr abwechslungsreich gestaltete Programm war gut vorbereitet und vorgetragen, verschönte dem Publikum diesen Sonntagnachmittag und machte auch schon wieder neugierig auf das nächste Konzert.

Ich möchte noch auf die Homepage des Orchesters hinweisen „www.mandolinen.at“ auf der Sie viel Interessantes über das Orchester erfahren, die kommenden Termine nachschauen können und auch Fotos der letzten Konzerte vorfinden.

Gabriele Breuer

Sonntag, 14. November 2010 Vindobona Zitherquartett Konzert im Schloss Würmla

Das Vindobona Zitherquartett wurde vom Hilfswerk Atzenbrugg, den Gemeinden Atzenbrugg, Langenrohr, Michelhausen, Sitzenberg-Reidling, Würmla und Zwentendorf unter Vorsitz von Mag. Wilhelm G.Kerschbaum und seines Stellvertreters, Bgm. Anton Prieschnig, anlässlich von Ehrungen verdienter Mitarbeiter des Hilfswerkes, zu einem Festlichen Abend und musikalischer Gestaltung eines Konzertes zu diesem Festakt eingeladen.

Es erfolgte die Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden. Der Abend fand bei Festlichen Klängen, gespielt vom Vindobona Zitherquartette in einem akustisch hervorragend geeigneten Saal des Schlosses Würmla statt.

Nach den festlichen Zitherklängen erfolgte die Ehrung der verdienten Mitarbeiter des Hilfswerkes. Im zweiten Teil des Konzertes widmete sich das Vindobona Zitherquartett der Volksmusik, unterbrochen durch einem weiteren Festakt mit Ehrungen. Der dritte Block der Darbietungen, war der Wiener Musik gewidmet.

Derartige Darbietungen mit hochmusikalischem Vortrag und nuancierter, ausdrucksstarker Zithermusik setzten das Publikum in Erstaunen.

Es war ein ausgesprochen schöner und erfolgreicher Abend für das Vindobona Zitherquartett mit sehr netten, musikalisch anspruchsvollen, und dankbaren Gästen.

Das Konzert war für die Zuhörer ein Erlebnis und eine Werbung für die Zither.

Wir danken den Veranstaltern für die Einladung.

Das Vindobona Zitherquartett

P.S. wir kommen gerne wieder!

Samstag, 20. November 2010 Akkordeon-Konzert in Passau

Das Herbstkonzert des 1. Akkordeon-Orchesters Passau lockte nicht nur mich und Herrn Pfennigbauer in die schöne 3-Flüsse-Stadt sondern auch das zahlreich erschienene Publikum.

Im Großen Rathaussaal fand um 15 Uhr das Seniorenkonzert und um 19 Uhr 30 das Abendkonzert ebenfalls unter großem Andrang statt.

Der ausgezeichnete Ruf dieses Orchesters eilt ja weit über die Grenzen von Deutschland hinaus. Zählt es doch zu den besten welche es derzeit gibt, gekrönt durch viele Preise.

Dies ist auch schon bei den jüngsten Spielern zu bemerken. Die „Kiddy-Band“ eröffnete mit „Freude, schöner Götterfunken“, „Sonntagsausflug“ arrangiert von Martin Knopf, gefolgt von der Komposition „Aus einem fernen Land“ von H-G- Kölz/W. Russ, ebenfalls von Martin Knopf arrangiert.

Das „Schülerorchester“ unter der Dirigentin Monika Weinzierl brachte „Kinderkram“ aus der Suite für Minis von Marcus Matuszewski und „Jamaica Feel / Dance-Beat-Party „von Wolfgang Kahl voll Elan zu Gehör.

Den Höhepunkt im I. Teil bildete das „Stammorchester“ unter dem Dirigenten Gerhard Baier. Die an rhythmischen Schwierigkeiten gespickte „Bohemian Rhapsody“ von Freddie Mercury im Arrangement von H.-G. Kölz wurde bravourös vorgetragen, ebenso „Tango-Invention“ von Thomas Ott.

Der mit Besorgnis angekündigte Donauwalzer unter dem Titel „Cuban Danube“ von Klazz Brothers, arrangiert von Gerhard Baier (ob er den anwesenden Wienern gefallen wird?) hat mich hellauf begeistert.

Bei der Einleitung, welche eher konservativ gehalten war, mit einem exzellent gespielten Horn-Solo von Jochen Löflath konnte man ein wenig erahnen, wie südamerikanisch, schwungvoll und mit schrägen Harmonien versetzt es weitergehen wird. Es war einfach köstlich.

Nach der Pause konnte dann das „Jugendorchester“ unter Helmut Weinzierl sein Können unter Beweis stellen mit „La Valse d'Amelie“, „Sur le fil und „l'autre Valse d'Amelie“ aus „Die wunderbare Welt der Amelie“ von Yann Thiersen. Auch Helmut Weinzierl, welcher erst unlängst eine CD der Singerhof-Schrammeln – er selbst mit Akkordeon und Gesang vertreten – herausgegeben hat,

leitet dieses Orchester ebenfalls mit Umsicht und Liebe.

Der absolute Höhepunkt war dann das "Orchester o.N." unter dem Dirigenten Gerhard Koschel. Zwei Werke von Sergej Prokofjew vom Dirigenten selbst arrangiert, wurden in philharmonischer Qualität zu Gehör gebracht. Es waren dies der I. Satz aus der Sinfonie Nr. 1 „classique“ und „Peter und der Wolf“ mit dem Sprecher Franz Elender.

Es war sicher nicht nur der ausgezeichneten Akustik des Saales zu verdanken dass die Akkordeons in voller Schönheit zu hören waren.

Die Strahlkraft aller Orchester wird durch den Einsatz verschiedener Schlaginstrumente und Elektronen noch unterstützt und dies ergibt den typischen „Passauer Qualitätsklang“.

Im kommenden Jahr feiert der Verein sein 60-jähriges Jubiläum mit einer großen Anzahl von Veranstaltungen. Auf ihre Mitwirkung bei meinem Akkordeonkonzert am 19. Juni 2011 freue ich mich jetzt schon.

Hermi Kaleta

Sonntag, 21. November 2010 Floridsdorfer Spatzen, Herbstkonzert

Meine Sprache versteht die ganze Welt
(Joseph Haydn)

Die Sprache der Musik ist eben international. Um Mandolinemusik der Floridsdorfer Spatzen genießen zu können, strömte das Publikum am 21.11.2010 in die Angererstraße im 21. Bezirk ins Haus der Begegnung.

Wie immer, besicherte der Dirigent Heinz Kohser durch seine Arrangements mit seinem Orchester den Zuhörern einen vergnüglichen Nachmittag mit jeder Menge Unterhaltung.

Die Conference oblag wieder Viktor Kautsch, der das Publikum abermals begeisterte.

Die Sängerin Mag. Claudia Puhr, der Sänger Anton Graner und nicht zuletzt die Violinistin, Mag. Christine Schwarzinger, sangen bzw. spielten sich in die Herzen des Publikums.

Eröffnet wurde das Konzert mit dem "Floridsdorfer Spatzenmarsch" von Karl Schreier.

Danach erklang schon der erste Höhepunkt, die "Symphonie Nr.8 1. Satz" von Franz Schubert.

Der Dirigent führte sein Orchester behutsam durch das Musikstück, und es wurde mit Feingefühl gespielt. Das nächste Stück "Romanze Op. 40" von Ludwig van Beethoven war ein weiterer Höhepunkt. Die Violinistin Christine Schwarzinger glänzte mit ihrem Vortrag, und man konnte sehr schön den Dialog zwischen der Violine und dem Orchester erkennen.

Es folgte die "Melodie in F" von Anton Rubinstein, vom Orchester mit viel Ausdruckskraft dargebracht.

Ihren großen Auftritt hatte anschließend Claudia Puhr

mit "Merce, dilette amiche" von Giuseppe Verdi.

Flott im Vortrag des Orchesters ging es weiter mit "Rusticanella" von D. Cortopassi. Seine kräftige Stimme ließ dann Anton Graner mit "Il mio tesoro intanto" von W.A. Mozart erklingen.

Den ersten Teil des Konzertes beendete das Orchester mit dem Intermezzo von Rudolf Jarischko "Hohe Schule".

Den Rhythmenwechsel konnte das Orchester gut zum Ausdruck bringen. Stark beeindruckt vom bisher Gehörten, gingen die Zuhörer in die Pause.

Der 2. Teil wurde mit "Der wilde Jockey" von Richard Österreicher eingeleitet. Bei den ersten Tönen des nächsten Stückes lauschte das Publikum angespannt.

Am Programm stand "Schwarze Augen" von Rudolf Krebs. Ingrid Hofmann die längjährige Akkordeonspielerin der Floridsdorfer Spatzen, verlieh diesem Stück mit viel Ausdruck und Gefühl ihre ganz persönliche Note, ohne jedoch den Charakter des Stückes außer Acht zu lassen.

Diesem sehr bekannten Lied folgte ein nicht weniger bekanntes: "Mein Herr Marquis" von Johann Strauss, gesungen von Claudia Puhr.

Auf Johann Strauss folgte Franz Lehar mit "Dein ist mein ganzes Herz", gefühlvoll gesungen von Anton Graner.

Das Orchester hatte mit "Bel ami" von Theo Mackeben den nächsten Ohrwurm für das Publikum bereit. Weiter ging es mit "Niemand liebt dich so wie ich" von Franz Lehar. Dieses wunderbare Duett wurde von Claudia Puhr und Anton Graner zu Gehör gebracht. Die Violinistin Christine Schwarzinger durfte anschließend ein zweites Mal ihr Können mit dem "Jalousie Tango" von Jakob Gade unter Beweis stellen. Mit "Pepita" von Vincenzo Billi fand das Konzert einen flotten Ausklang.

Das Publikum hat bei den schönen Melodien oft mitgesummt, aber in Hochstimmung kam es bei der Zugabe "Aber dich gibt's nur einmal für mich". Das Publikum hat mitgesungen.

Bei der zweiten Zugabe traten Claudia Puhr und Christine Schwarzinger mit einem kleinen Ausschnitt von "Niemand liebt dich so wie ich" auf. Die Zuhörer konnten bei diesem Konzert wieder einmal die Seele baumeln lassen und bedankten sich mit lang anhaltendem Applaus.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim Frühjahrskonzert im Wiener Konzerthaus anlässlich des 70. Geburtstages des Dirigenten Heinz Kohser.

Sonntag, 21. November 2010 Akkordeonkonzert mit dem russischen Akkordeon- solisten Sergey OSOKIN

Das Konzert fand im neu errichteten Musikschulgebäude der MS Leobendorf statt.

Sergey Osokin, welcher 1981 in Kolomna (Russland) geboren wurde, war bereits vor einigen Jahren beim

VAMÖ-Akkordeonwettbewerb als Gastsolist zu hören. Es war daher für mich sehr interessant seine Weiterentwicklung zu beobachten. Schon damals glänzte er, als einiger der wenigen auf einem Tastenakkordeon spielenden russischen Solisten.

Seine technische Brillanz konnte er noch weiter verfeinern und sein Ausdruck, welcher früher eher ein akademischer war ist im Laufe der Jahre viel reifer geworden.

Sein Repertoire umspannt Werke von Scarlatti bis in die heutige Zeit – einschließlich gehobener Unterhaltungsmusik.

Er begann seinen Vortrag mit den Sonaten in E-Dur und d-Moll von Domenico Scarlatti, gefolgt von der Suite „Märchen des Revisors“ von Alfred Schnittke. Die „Romanze“ von Franck Angelis habe ich noch nie so fein und schön musiziert vernommen.

Anschließend konnte man noch, auch von Franck Angelis komponiert, „Boite à Rythme“ hören.

„Shopping valse“ und „Shocking valse“ von Claude Thomain schüttelte er nur so aus dem Ärmel.

Ebenso spritzig eine Polka von Andre Astier. „My blue heaven“ von Rossy /Arthur van Damme (dem bekannten Jazz-Akkordeonisten) wurde vom Publikum auch mit Begeisterung aufgenommen.

Das Scherzo von John Gart (eine Komposition, welche seinerzeit der legendäre Gervasio Marcosignori bekannt gemacht hat) bildete dazu einen kleinen Gegensatz. Im Anschluss war ein Stück von Alexander N. Zfasmann namens „Missglücktes Treffen“ in eigener Bearbeitung zu hören.

Als liebenswürdige Geste an das österreichische Konzertpublikum darf das viel beklatschte Stück „Soirée de Vienne“ von A. Grünfeld/Johann Strauss angesehen werden.

Seine hervorragende Performance veranlasste das Publikum zu Standing Ovations, welche er mit zwei spritzigen Draufgaben honorierte.

Hermi Kaleta

chesters.

Den Tag beschloss ein Vortrag von Gerald Etzler mit praktischen Beispielen zur besseren Selbstvermarktung von Musikern.



Das größte Seminarorchester aller Zeiten! Über 40 Mitwirkende!

Die nächsten Tage waren von intensiven Einzelunterricht, abwechselnd mit Kleingruppen- und Ensemblespiel geprägt. Im ganzen Haus wurden musiziert, in den Seminarräumen, auf den Gängen, im Foyer und im Garten. Wer wollte, konnte auch für die Kondition etwas machen. Morgens stand Gymnastik auf dem Programm, tagsüber Volkstanz und Line-Dance. Letzterer wurde auf Wunsch auch am Abend nochmals angeboten.



Leo Gach und Gerald Etzler unterhalten nicht nur das Publikum, sondern auch sich gegenseitig, wie zu sehen ist.

Das schon traditionelle Round-Table-Spiel beendete den zweiten Abend. An diesem Tag waren alle Seminarteilnehmer aufgefordert – sofern sie wollen – den Abend zu gestalten. Solisten, Gruppen, Ad-hoc-Ensembles präsentieren lange vorbereitete oder spontan entwickelte Programmpunkte, wobei die Freude am Musizieren immer im Vordergrund stand.



Die Gitarrengruppe von Christian Hauer

Berichte

SEMINARE



Mittwoch, 12. Mai 2010 bis Sonntag, 16. Mai 2010 32. VAMÖ-Seminar für Zither und andere Musikinstrumente Schwerpunkt Wiener Besaitung in Schloss Puchberg

Von 12. - 16 Mai 2010 fand das diesjährige Zither-Seminar mit dem Schwerpunkt Wiener Besaitung statt.

Für viele Teilnehmer ist das Seminar ein Fixpunkt im Jahresablauf und fast schon ein Familientreffen.

Der erste Tag begann mit dem Bezug der Zimmer, der Seminareröffnung im Arkadenhof (der einzige regenfreie Tag), Stundeneinteilung bei den Seminar-Lehrern und der ersten Probe des Seminaror-

Der dritte Tag endete traditionell mit dem Festkonzert. Erster Programmpunkt war wie immer das Seminarorchester, das diesmal Wiener Blut, Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht, Zwei Herzen im Dreivierteltakt und Im Salzkammergut darbot. Das restliche Programm bestritten das Vindobona Zitherquartett sowie zahlreiche Seminarlehrer in unterschiedlichen Formationen.



Zithergruppe Reuter mit Rhythmus-Unterstützung

Während allen Seminartagen stand die Firma Horst Wünsche Zitherbau KG zur Verfügung um diverse Reparaturen durchzuführen. Zithersaiten, Zitherringe, Stimmschlüssel oder neue Instrumente rundeten das Angebot ab.



Ein „Spezial“-Trio

Der vorletzte Tag stand im Zeichen des Teilnehmerkonzertes. Nahezu alle Klassen nahmen daran teil. Das dargebotene Programm war ausgezeichnet und spannte einen Bogen über alle Musikstile und Epochen. Auch dieser Abend endete wie jeder der vorhergegangenen: Mit geselligem Beisammensein, Live-Musik an verschiedenen Orten im Haus, Tanz und netten Unterhaltungen.

Das Seminar wurde am letzten Tag mit dem gemeinsamen Gottesdienst im Bildungshaus Schloss Puchberg abgeschlossen. Die musikalische Gestaltung übernahmen die Kuchltischmusi und der Puchnauer Dreigesang. Danach begann das Abschiednehmen und spätestens nach dem Mittagessen begaben sich alle auf den Heimweg, mit dem Versprechen, sich im nächsten Jahr wieder zu treffen und gemeinsam zu musizieren.

Das nächste Seminar findet von 1. – 6. Juni 2011 statt.

Mittwoch, 12. Mai 2010 bis Sonntag, 16. Mai 2010 29. VAMÖ-Mandolinen- und Gitarrenseminar in Schloss Zeillern

Zum Christi-Himmelfahrt-Wochenende fand auch dieses Jahr bereits traditionellerweise wieder das Mandolinen- und Gitarrenseminar auf Schloss Zeillern statt. Es war bereits das 29. Seminar das Herta Habersam-Wenghöfer in bewährter Weise organisierte.

Auch dieses Jahr war die Liste der Dozenten wieder lang.

Gitarre unterrichteten Hans Peter Gatterer, Gerhard Löffler und Walter Würdinger.

Für Mandoline waren Franz Fellner, Keith Harris und Stefanie Rauch zuständig.

Herta Habersam-Wenghoefer selbst bot Unterricht für Barockmandoline an.

Peter Forgach unterrichtete Jazzmandoline und Gunter Maier brachte seinen Schülern die Kunst der Improvisation näher.

Für alle jene, die einfach mal zwischendurch ein bisschen spielen wollten wurde das Non-Stop-Ensemblespiel, diesmal von Herta Habersam-Wenghoefer und Gernot Rudolph geleitet, angeboten.

Hans Peter Gatterer gestaltete auch dieses Jahr wieder einen Filmabend: „Walk the line“, die Lebensgeschichte von Jonny Cash. Tolle Musik, tolles Schauspiel, ein eindrucksvoller Film.

Gertraud Kotrba bot in einer Vortragsstunde eine „Klangreise ins Innere“.

Sie verteilte einfache Klanginstrumente (Klangschalen, Gong, Schellen und ähnliches) und las eine kleine Geschichte vor, die von den Anwesenden mit den Klanginstrumenten begleitet werden sollte. Wichtig dabei war, dass Alle aufeinander hörten und über die Instrumente miteinander kommunizierten. Und siehe da, was entstand war nicht einfach ein lautes Durcheinander, keine Kakophonie, sondern ein harmonisches Ganzes, wunderbar entspannend und meditativ.

Alle Anwesenden waren vom Ergebnis so begeistert, dass die Vortragsstunde kurzerhand verlängert und die Geschichte wieder von vorne begonnen wurde. Und auch diese zweite Version gelang wunderbar.

Der absolute Höhepunkt des Seminars war aber die Konzertstunde der Harfenistin Monika Stadler. Monika Stadler zählt zu den wichtigsten und interessantesten Solo-Harfenistinnen Europas.

Sie studierte an der Wiener Musikhochschule (Klassik, Diplom mit Auszeichnung) und in Boston, USA (Jazz), und konnte bereits mehrere Preise bei internationalen Harfenwettbewerben gewinnen. Nach Engagements bei den Wiener Symphonikern tritt sie heute nur mehr solistisch, im Duo oder Trio mit abschließlich ihren eigenen Projekten auf.

Sie trug in erster Linie Eigenkompositionen vor, die sie häufig auch gesanglich begleitete. Ihre Musik ist virtuos, gefühlvoll, rhythmisch und meditativ, streng und improvisatorisch. Als das abwechslungsreiche Programm endet war das nach Meinung des

Publikums viel zu früh. Die Künstlerin konnte zum Glück zu mehreren Zugaben überredet werden.

Am Samstagabend bewies das Konzert des Seminarorchesters wieder, dass die Seminarteilnehmer auch hart arbeiteten. Keith Harris konnte in seiner unnachahmlichen Weise auch dieses Jahr wieder Erstaunliches aus der doch sehr heterogenen Gruppe holen.

Beim Konzert in A-Dur von Fernando Carulli brillierte Hans Peter Gatterer begleitet durch das Orchester als Solist. Den zweiten Teil des Konzerts gestalteten die Lehrer und brachten die gesamte Bandbreite ihres Könnens zur Anwendung. Den Abschluss des Konzerts bestritten alle Lehrer gemeinsam und rissen die Zuhörer mit dem „Kleinen grünen Kaktus“ von den Sitzen und zu wahren Beifallsstürmen hin.

Das Teilnehmerkonzert am Sonntagvormittag zeigte, dass die Teilnehmer zwar viel Vergnügen hatten, aber auch mit ihren Lehrern viel erarbeitet wurde. Alle Teilnehmer waren sich einig: auf Wiedersehen im nächsten Jahr beim 30. Seminar.
GFR

**Freitag, 21. Mai 2010 bis Dienstag, 25. Mai 2010
32. VAMÖ-Zitherseminar Schwerpunkt Standard-Besaitung im Schloss Zeillern**

Freitag, 15.00 Uhr, Festsaal
Begrüßung

Ilse Bauer-Zwonar, die Leiterin des Zitherseminars, heißt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, alle Lehrkräfte, alle Instrumentenbauleute und alle Notenverlage herzlich willkommen.

Sie weist darauf hin, dass manche zum ersten Mal kommen und einige schon mehrmals teilnehmen konnten.

Bei all jenen, die die Seminarunterlagen etwas später oder gar nicht bekommen haben, entschuldigt sich Ilse Bauer-Zwonar vielmals.

Ganz besonders begrüßt sie den Zitherbauer Peter Ziegler aus Unterhaching bei München, der zum ersten Mal hier ist. Er hat vor allem die neuen Zitherringe von Harald Oberlechner weiter entwickelt. Dabei wurde die Spitze herkömmlicher Ringe abgeschnitten und durch ein Plektron ersetzt, das mit einem stabilen und austauschbaren Gummiband mit dem Ringkorpus verbunden wird.

Der Gitarrist Wolfgang Schmitt kann wegen Erkrankung nicht Unterricht erteilen, aber kurzfristig ist Lajos Horvath für ihn eingesprungen.

Neu im Team der Lehrkräfte sind heuer Verena Brunner, Birgit Lindbichler und Stefanie Wieser. Verena Brunner wird um 19.30 einen Vortrag über die Tänze zur Zeit Mozarts halten. Danach ist Tanz für alle angesagt.

Freitag, 19.30, Saal Niederösterreich

Verena Brunner aus Salzburg:
Tänze zur Zeit Mozarts.

Verena Brunner studierte Musik und Tanzerziehung am Mozarteum und interessiert sich vor allem für historische Tänze.

„Tanzen mit Mozart“ heißt das Buch, das sie geschrieben hat.

Seit dem 1. Mozartjahr (1991) beschäftigt sie sich mit diesem Gegenstand.

Zu ihrem Buch erscheint auch eine CD.

Zur Zeit Mozarts gab es 3 Tanzformen:

1) Das Menuett, das ja schon im Barock bekannt war. Es ist die Königin der Tanzformen und hat sich 200 Jahre gehalten. (Moderne Tänze halten sich oft nur 20 Jahre) Die Tanzveranstaltungen dauerten sehr lange und waren mit lustigen Zitaten gespickt.

2) Der Kontratanz, ein lustiger, geselliger Tanz in Gruppen. Mindestens 6 Leute waren dazu notwendig. Heute gibt es noch eine Quadrillenart.

3) Deutsche Tänze (Ländler)

Sie wurden zu zweit getanzt, waren also reine Paartänze. Später entwickelte sich daraus der Walzer, zunächst als Drehtanz in offener Haltung um einen gemeinsamen Drehpunkt.

Verena Brunner zeigte dann interessante, farbenprächtige Bilder. Die Musiker spielten auf Emporen. Die festlichen Säle wurden von vielen Kerzen erhellt.

Die Tänze wurden von Tanzmeistern gelehrt, einzeln oder in Gruppen.

(In den Universitäten lernten die Männer Fechten, Reiten und Tanzen).

Ein Musiker unterstützte ihn, aber oft spielte der Tanzmeister selbst die sogenannte Tanzmeistergeige (Pochette).

In der Sprache gab es viele französische Ausdrücke. Tanzen lernten schon die Kinder, und zwar Buben und Mädchen.

1000e von Choreographien kamen heraus. Viele Karikaturen wurden angefertigt. Auch im Freien wurde viel getanzt.

Die Gastgeber durften die Tanzfiguren aussuchen.

Die Anglaise war ein Tanz in der Gasse, der bis Anfang 19.Jhd. gepflegt wurde.

Samstag, 22.5.2010, 20.00, Festsaal,

Studiokonzert

Ilse Bauer-Zwonar begrüßt alle Anwesenden, vor allem auch die auswärtigen Gäste, weist auf das höchst interessante Programm hin und wünscht dem Publikum ein schönes Konzert.

1. Silvius Leopold Weiss, Suite-f-moll, Gigue,
2. Johannes Rohrer, Zither

Furios steigt der junge Solist Johannes Rohrer in die

(Fortsetzung auf Seite 17)

TERMINKALENDER



JÄNNER 2011

Samstag, 29. Jänner 2011
Treffpunkt Zither

Ausstellungen, Präsentationen,
 Workshops, Konzerte.
 Veranstalter:
 Landesmusikschule Laakirchen
 A-4663 Laakirchen, Wolfstraße 2
 Tel.: 0043/7613/2985
 ms-laakirchen.post@ooe.gv.at
 www.lms-laakirchen.at

FEBRUAR 2011

Freitag, 04. Februar 2011 bis
Samstag, 5. Februar 2011

Der natürliche Weg zur Improvisation
Zitherseminar mit
Michal Müller
 Kärntner Landeskonservatorium
 Mießtaler Straße 8
 9020 Klagenfurt
 Information:
 Ilse Bauer-Zwonar
 Mobil: +43 / 676 / 418 22 38;
 e-mail: i_bauer_zwonar@hotmail.com

Samstag, 19. Februar 2011 15.30 Uhr
1. VAMÖ-Konzert

Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa
 1010 Wien Fontanastraße 10
Anmeldeschluss 15. Jänner 2011

Sonntag, 20. Februar 2011 15.30 Uhr
2. VAMÖ-Konzert

Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa
 1010 Wien Fontanastraße 10
Anmeldeschluss 15. Jänner 2011

MÄRZ 2011

Sonntag, 27. Februar 2011
VAMÖ-Akkordeonwettbewerb 2011

Austragungsort:
 Waldmüllerzentrum, Hasengasse 38
 1100 Wien
Anmeldeschluss: 15. Jänner 2011
 Näheres auf Seite 20

Samstag, 5. März 2011 15.30 Uhr
3. VAMÖ-Konzert

Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa
 1010 Wien Fontanastraße 10
Anmeldeschluss 15. Jänner 2011

Sonntag, 6. März 2011 15.30 Uhr
4. VAMÖ-Konzert

Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa
 1010 Wien Fontanastraße 10
Anmeldeschluss 15. Jänner 2011

Samstag, 19. März 2011 13.00—18.00 Uhr
Vorstellung von Hackbrettstücken des
IBZ Musikverlages

- Workshop mit Ilse Bauer-Zwonar
- Konzert mit Studierenden der
 Hackbrettklasse Prof. Ilse Bauer-Zwonar des
 Kärntner Landeskonservatoriums Klagenfurt

Veranstaltungsort:
 Hochschule für Musik und Theater München
 Standort Gasteig
 Kellerstraße 6
 D-81667 München
 S-Bahn Haltestelle Rosenheimer Platz

Information:
 Ilse Bauer-Zwonar
 Mobil: +43 / 676 / 418 22 38;
 e-mail: i_bauer_zwonar@hotmail.com

Sonntag, 27. März 2011, 15.30 Uhr
Festkonzert Floridsdorfer Spatzen
Anlässlich des 70. Geburtstages des Dirigenten
Heinz Koihser

Wiener Konzerthaus – Mozartsaal

Mitwirkende:

Viktor Kautsch, Moderation,
 Mag. Christine Schwarzinger, Violine,
 Mag. Claudia Puhr, Sopran,
 Mag. Daniela Treffner, Mezzosopran,
 Mag. Irene Wallner, Alt,
 Anton Graner, Tenor,
 Manfred Schweiger, Bass-Bariton

Karten zu € 12,- 14,-, 16,- 18,- erhältlich in:
 (gelten auch als Fahrschein bei den Wiener Linien!)

- Favoriten:

jeden Mittwoch von 18:00 bis 19:30
 im Probelokal 1100 Wien Herzgasse 15-19
 Telefon 0676/723 35 72 –
 Frau Huber, eMail: gertrude-huber@chello.at

- Floridsdorf:

jeden Freitag von 10:00 bis 20:00 im Probelokal
 1210 Wien, Herzmanovsky-Orlando-Gasse 16
 Pfarre Don Bosco
 Telefon 0664/504 40 50 oder 01/270 69 24
 Frau Kubicek.

APRIL 2011

Freitag, 01. April 2011 bis Samstag, 02. April 2011
Blues, Latin und Swing auf 96 Saiten
Hackbrettseminar mit

Günter Ebel
 Kärntner Landeskonservatorium
 Mießtaler Straße 8
 9020 Klagenfurt
 Information:
 Ilse Bauer-Zwonar
 Mobil: +43 / 676 / 418 22 38;
 e-mail: i_bauer_zwonar@hotmail.com

Freitag, 08. April 2011 20.00 Uhr
CITRE IN VEC...

Farna cerkev Marije Vnebovzete
 Cerklje na Gorenjskem
 Slovenien
 Studierende der Zither- und Hackbrettklasse
 Prof. Ilse Bauer-Zwonar des Kärntner Landeskonservatoriums Klagenfurt
 Information:
 Ilse Bauer-Zwonar
 Mobil: +43 / 676 / 418 22 38;
 e-mail: i_bauer_zwonar@hotmail.com

Samstag, 9. April 2011
Zitherfreunde Arion Linz
Jubiläumskonzert 100 Jahre Arion Linz

Festsaal Neues Rathaus Linz
 Hauptstraße 1 - 5
 4040 Linz-Urfahr
 Musikal. Leitung: Konsulent Gottfried Wolf

Mitwirkende:

Ensemble & Quartett des Vereins
 Trio "Zither modern" aus Wien
 Kuchtlischmusi aus Puchenau und
 Puchenaus Dreig'sang

Karten:	Vorverkauf	€ 10,00
	Konzertkasse	€ 11,00

Konzertleitung und Auskunft: Helmut Zaiser
 Tel.: 0732-34 78 35 oder 0664-487 12 28
 E-Mail: helmut.zaiser@liwest.at

Freitag, 15. April 2011 18.30 Uhr
Zither & Hackbrett-Konzert

Pfarre Mariahilf (Haydnkirche)
 Salvatorsaal
 Barnabiten-gasse 14
 1060 Wien

Studierende der Zither- und Hackbrettklasse
 Prof. Ilse Bauer-Zwonar des Kärntner Landeskonservatoriums Klagenfurt

Information:
 Ilse Bauer-Zwonar
 Mobil: +43 / 676 / 418 22 38;
 e-mail: i_bauer_zwonar@hotmail.com

Samstag, 16. April 2011, 15.30 Uhr
1.Langenzersdorfer Zitherverein
Frühlingskonzert

Festsaal der Gemeinde Langenzersdorf
 Hauptplatz 9
 2103 Langenzersdorf
 Musikalische Leitung: Gertrude Reinthaler
 Mitwirkende:
 Zitherchor,
 Stubenmusik,
 Zitherquartett des Vereins

Eintritt: € 10,00, 12,00, 14,00, Kinder € 5,00.
 Bei allen Mitgliedern des Vereins
 Tel.: 02244/4564 und an der Konzertkasse

Samstag, 30. April 2011, 18.00 Uhr
Zitherklub Donau-Stadt, Konzert
Zitherspielereien

Wiener Konzerthaus
Schubertsaal
Lothringerstraße 20
1030 Wien

Musikalische Leitung:
Prof. Mag. Gert Last
Mitwirkende:
Ensemble Zitherklub - Donau-Stadt,
Zitherduo Wien,
Vindobona Zitherquartett, und Solisten

Karten von € 16,-- - € 24,--
bei den Klubmitgliedern und bei:
haslinger-zither@aon.at oder 02233/57509
Informationen: www.zither-haslinger.at

MAI 2011

Samstag, 7. Mai 2011 16 Uhr
Landstraßer Mandolinenverein TUMA
Festwochenkonzert

Festsaal des Mag. Bezirksamtes
1030 Wien, Karl Borromäusplatz 3
Mitwirkende:
Orchester des Landstr. Mandolinenverein TUMA
Dirigent: Friedel Zacherl
Conference und Gesang: Christian Müller
Karten zu € 12.-- und € 8.-- sind erhältlich
bei allen Vereinsmitgliedern,
im Internet: mvtuma@gmx.net oder
telefonisch unter 01/712 31 41

Samstag, 14. Mai 2011 19.30 Uhr
Zitherorchester „Draustadt Villach“
Frühjahrskonzert

Gottfried-von-Einem-Saal
Congress Center Villach
9500 Villach, Europaplatz 1
Musikalische Leitung: Ilse Bauer-Zwonar
Information:
Ilse Bauer-Zwonar
Mobil: +43 / 676 / 418 22 38;
e-mail: i_bauer_zwonar@hotmail.com

JUNI 2011

Mittwoch, 1. Juni 2011 bis Sonntag, 5. Juni 2011
33. VAMÖ-Zitherseminar in Schloss Puchberg
Schwerpunkt Wiener Besaitung
Organisation: Mag. Andreas Hörmann
in Vorbereitung

Mittwoch, 1. Juni 2011 bis Sonntag, 5. Juni 2011
30. VAMÖ-Mandolinen- und Gitarrenseminar in
Schloss Zeillern
In Vorbereitung

Freitag, 10. Juni 2011 bis Dienstag, 14. Juni 2011
33. VAMÖ-Zither-Seminar im Schloss Zeillern
Schwerpunkt Standard-Besaitung
Organisation: Ilse Bauer-Zwonar
In Vorbereitung

JULI 2011

Sonntag, 24. Juli 2011 bis Samstag, 30. Juli 2011
8. Akkordeon Camp
Gasthaus Hochsteiner in Glödnitz
An alle Lehrer, Musikschüler und Akkordeon Liebhaber!

Spiel und Spaß rund ums Akkordeon,
Ensemble-Spiel und lustige Freizeit-Aktivitäten
garantieren ein spannendes Erlebnis.

Dozenten:
Mag. Roman Pechmann
Mag. Christoph Hofer
Mag. Christian Theuermann
Mag. Martina Dorn
Stefan Kollmann

Infos und Anmeldung unter www.akkordeonverein.at
oder 0650 35 75 321 (R. Pechmann)
Anmeldeschluss: 15. Juni 2011

OKTOBER / NOVEMBER 2011

Samstag, 22. Oktober 2011 16 Uhr
Landstraßer Mandolinenverein TUMA
Herbstkonzert

Festsaal des Mag. Bezirksamtes
1030 Wien, Karl Borromäusplatz 3
Mitwirkende:
Orchester des Landstr. Mandolinenverein TUMA
Dirigent: Friedel Zacherl
Karten zu € 12.-- und € 8.-- sind erhältlich
bei allen Vereinsmitgliedern,
im Internet: mvtuma@gmx.net oder
telefonisch unter 01/712 31 41

Samstag, 19. November 2011, 18.00 Uhr
Konzert Zitherklub Donau-Stadt
Zitherspielereien

Wiener Konzerthaus
Schubertsaal
Lothringerstraße 20
1030 Wien
Musikalische Leitung:
Prof. Mag. Gert Last
Mitwirkende:
Ensemble Zitherklub- Donau-Stadt,
Zitherduo Wien,
Vindobona Zitherquartett, und Solisten

Karten von € 16,-- - € 24,--
bei den Klubmitgliedern und bei:
haslinger-zither@aon.at oder 02233/57509
Informationen: www.zither-haslinger.at

(Fortsetzung von Seite 16)

Gigue der f-moll-Suite des Barocklautenisten und Bachzeitgenossen Silvius Leopold ein und führt sie mit geschmeidiger Eleganz durch, nie sich überstürzend, in dosiert abgestufter Dynamik und mit ständig frischen Impulsen sich selbst anfeuernd, ungebrochen flüssig.

2. Peter Ratzenbeck, Broceliande,
Johannes Rohrer, Zither

Samtene Anklänge werden das Signal für Mitspieler Michal Müller, der mit jubelnden Hochtönen einfällt. Johannes Rohrer webt einen unbeirrbaren Grundteppich, dem Michal Müller spitze Lichter aufsetzt.

3. K. Robertson, Shenandoah (Amerika),
Barbara Weber, Harfe

Die Harfe von Barbara Weber beginnt diese amerikanische Weise, die von K. Robertson bearbeitet wurde, sehr wehmütig, mit weitem Atem und mit stringenter Melodie, die von weichen Akkorden angenehm unterbrochen wird. Sie schwingt sich in sphärische Höhen, um bald am ersten Klangfeld wieder sicher zu landen.

4. Eduard Giuliani, Happy Hour,
Wolfgang Schipflinger und
Harald Oberlechner, Zither

Lässig und gelassen steigert sich der Solist zu bedeutsamen Glücksmomenten, das Tempo ohne zu stürzen burlesk anziehend. Er stoppt es in jazzig gefärbten Akkorden, erweitert es tremoloartig und mündet in sicherem Tonfluss.

5. Benny Goodman, Jersey Bounce,
Wolfgang Schipflinger und
Harald Oberlechner, Zither

Jersey Bounce wird mit forschem Furioso eingeleitet, das Thema nach lockerem Übergang bewusster aufgegriffen und mit neuen Ideen angetrieben. Markante Thementeile lassen die beiden rührigen Spieler immer wieder aufblitzen, um sich in feurigen Rhythmen auszuleben.

6. Gustav Kriehn, Exotisches Stimmungsbild,
Klaus Waldburg, Zither

Nach einem beeindruckenden Pizzicatoeinstieg entwickelt Klaus Waldburg seine bekannt virtuose Klangfülle und gelangt mühelos zu einer ausgefeilten Schilderung mit überraschenden Nebenrinnalen. Wuchtig dröhnende Tonkuppeln werden mit flinken Verzierungen überzogen, traumhaft versunkene Ströme begehren leicht auf, treiben galant die exotische Stimmung wieder an, fließen weit aus und werden gespenstertanzartig angefacht. Eine tiefschwarze Ruhe greift das Einleitungsthema auf und kommt in spannenden absteigenden Skalen

zur Schlussphase.

7. Moon River von Henry Mancini muss leider entfallen, Klaus Waldburg spielt stattdessen eine ländliche Weise von Gustav Kriehn.

Ein frohgemuter Ländlerduktus verfremdet in halsbrecherischen Läufen alles Herkömmliche. Klaus Waldburg spielt wie gewohnt mit quirligem Elan, mit schönen, dunklen Grundmelodien und irrlichtrierend raschen Wendungen. Er schließt versöhnlich ländlerisch pastoral.

8. Harald Oberlechner, little tune for mummy,
Harald Oberlechner, Zither

Besinnliche, dunkel getönte Klangkaskaden rühren zu einer innigen Melodielinie, die in liebevoller Erinnerungsbildlichkeit leicht ausbricht, aber sich stets im Zaume hält. Sanft irritierende Fäden werden eingesponnen, finden erneut zu einer samtigen Innerlichkeit, die sie in berührender Zärtlichkeit ausbauen.

9 Harald Oberlechner, Exercise Nr. 5,
Harald Oberlechner, Zither

Schräge, gedehnte Einzeltöne und rasch wechselnde Dreiklanggruppen füllen ein berückendes rhythmisches Gerüst und krönen es mit überfliegenden Läufen. Kurz aufblitzende Klanglichter wagen immer wieder Ausflüge zu episch breiter Landschaft und wandern gnomenhaft zum rhythmischen Grundgeschehen zurück.

Waghalsige Endläufe strahlen vertrackt auf, ergehen sich in ostinaten Wiederholungen, bäumen sich noch einmal gewaltig auf und nehmen sich abrupt zurück.

10. Mario Castelnuovo-Tedesco, Capriccio Diabolico,
Op. 85, Hommage a Paganini,
Lajos Horvath, Gitarre

Ein perlender Startakkord und ein sagenhafter prägnanter Lauf bereiten eine bedächtige, einschmeichelnde Melodieführung vor, die von weiteren Feuerwerken rasanter Folgen in schwindelnden Höhen unterbrochen wird.

Mit traumhafter Leichtigkeit erscheinen verträumte Passagen, die sich gediegen verzieren, fast leise klagende Fragen auswerfend. Lajos Horvath lotet das fulminante Stück behutsam aus, bis zum triumphalen Schlussakkord zu teufelstrillerartigen Ausritten bereit.

11. Max Beckschäfer, Acht Frucht- und
Blumenstücke,
Birgit Stolzenburg, Tenorhackbrett

Birgit Stolzenburg wirft schlagartig eine kernige Klangfläche hin, aus der schillernde Tontropfen heilig aufsteigen. Berückende flauschige Folgeklänge punkten mit unerwarteten Eruptionen, Lichtpunkte verhallen, von Trommelwirbeln überschattet und in wirkungsvollen Pausen voll Nachklang werden spärli-

che Tonfragen gestellt.

Alles Verschwebende bleibt bedeutsam, irritierende Sekunden schwellen auf zu glühendem Fortissimo, werden jäh abgehackt und münden in daunenweiche Draufgaben.

Romantische Doppelklänge eröffnen neue Klangweiten, ziehen gemütvoll weiter und verfliegen in blassem Blau. Duftige Klangpaare ziehen auf, von zarten Stimmen zuweilen getragen und ermutigt.

Ein plötzlicher ungestümer Drang führt zu leidenschaftlichen fülligen und schlanken Klangfarben.

Ein zögerlicher Eingang gewährt den Eintritt in ver-fremdete Klanggärten, wie auf der Suche nach erfüllenden Gegentönen, filigran verklingend.

12. Michal Müller, 3 Lieder, Michal Müller, Zither

Michal Müller spielt und singt in unverwechselbarer, ergreifender Weise 3 Lieder.

Zunächst lässt ein tschechisches Volkslied nach einem rasanten instrumentalen Aufflug die seelenvolle Stimme zu Wort kommen, die von meditativ ostinaten Läufen und kurz gedämpften Akkorden unterstrichen wird.

Anklagende, elegische Neigungen werden von langen, tröstlichen Zwischenspielen durchtrennt, die blitzartig enden.

Sein Wiegenlied klingt sehnsuchtvoll an und in gleichem Grundgefühl hebt sein durchdringender Gesang an, der sich bald zu einem gedämpften Aufschrei erhebt. Verhaltenes Innehalten lässt den nächsten Ausbruch erahnen. Er richtet sich in fast tonloser Verzweiflung auf.

Das letzte Lied baut einen düsteren Untergrund. Ein lang gezogener Gesang ufert in unglaublichen Ausrufen aus, die fast schon in gefassterem Fortgang verklingen, nach reichhaltigen Zwischenspielen ihre Wirrnis zelebrierend.



Familienmusik Heindl

Sonntag, 23.5.2010, 20.00, Neuer Saal

Volksmusikabend

1) Krensi & Birgit Zithermusi

Die Krensi & Birgit Zithermusi setzte den Simon-Boarischen (Volksweise) in angenehmem Fluss an, akzentuierte ihn leicht bei warmer Tongebung und meisterte elegant eine gefährliche Klippe durch die bravouröse Führung von Christian Krenslehner. Er wünschte hierauf allen Gästen einen schönen Abend.



Jphanna Krenslehner, Dozentin Barbara Weber,
Magdalena Weber, Florian Schönthaler

2) Zillertaler Hochzeitsmarsch 18

Sehr geschlossen im Zusammenspiel und mit etwas eingebremstem, wohltuendem Marschrhythmus erklang der Zillertaler Hochzeitsmarsch mit einem fast liedhaft ausgeführten zweiten Teil und einem Trio voll freudiger Erregung.

3) De schea Welt Polka (Musik: Christian Krenslehner)

Einmütig gemessen, mit praller Tonfülle gleichmäßig voranschreitend und zum Mitsingen anregend – der Gesang setzte alsbald auch füllig und dankbar ein –



Volksmusikabend

(Fortsetzung auf Seite 21)

INTENSIVKURS FÜR HACKBRETTSPIELER

Der VAMÖ veranstaltet in Wien an vier Nachmittagen Intensivkurse für Hackbrettspieler.

Hackbrettkurs für Anfänger

Lehrkraft: Ilse Bauer-Zwonar, Villach
 Instrument: Chromatisches Hackbrett
 Zielgruppe: **Anfänger bis mäßig fortgeschrittene Hackbrettspieler**
 Literatur: Volksmusik, Klassik, Folklore
 Kursinhalt: Elementarer Unterricht

Termine:

27.02.2011 9.00 bis 12.00 Uhr
 27.03.2011 9.00 bis 12.00 Uhr
 16.04.2011 14.00 bis 17.00 Uhr
 29.05.2011 9.00 bis 12.00 Uhr

Hackbrettkurs für Fortgeschrittene

Lehrkraft: Ilse Bauer-Zwonar, Villach
 Instrument: Chromatisches Hackbrett
 Zielgruppe: **Fortgeschrittene Hackbrettspieler**
 Literatur: Volksmusik, Klassik, Folklore
 Kursinhalt: Anschlagstechniken, u.a.m.

Termine:

27.02.2011 14.00 bis 17.00 Uhr
 27.03.2011 14.00 bis 17.00 Uhr
 17.04.2011 09.00 bis 12.00 Uhr
 29.05.2011 14.00 bis 17.00 Uhr

Kursort: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Kosten: Je Teilnehmer € 100,-- für alle vier Kurstage
 Passiv-Teilnehmer € 10,-- je Kurstag

Keine Ermäßigungen möglich.
 Mitgliedschaft beim VAMÖ ist für die Teilnahme an diesem Seminar nicht Bedingung.

ANMELDUNG IST NOCH MÖGLICH

Die Kurse finden bei einer Mindestteilnehmerzahl von 6 Schülern statt.
 Stunden, die von angemeldeten Teilnehmern nicht konsumiert werden, müssen trotzdem bezahlt werden.
 Ersatztermine sind im Hinblick auf die weite Anreise der Lehrkraft nicht möglich.

ANMELDUNG ZUM HACKBRETTKURS MIT ILSE BAUER-ZWONAR

Name:

Adresse:

Ich melde mich verbindlich zum: Anfängerkurs Fortgeschrittenenkurs an.

Ich werde nach Erhalt des Zahlscheines den Kursbeitrag einzahlen.

Datum:..... Unterschrift.....

Ausschreibung VAMÖ-AKKORDEONWETTBEWERB 2011 Sonntag, 27. Feber 2011

Der VAMÖ führt im Jahr 2011 wieder einen **Wettbewerb für Akkordeonsolisten (ohne Pflichtstücke)** in folgenden Kategorien durch:

- | | |
|---------------|---|
| Kategorie 1 A | bis 10 Jahre (Jahrgang 2001, 2002 etc.)
2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| Kategorie 1 B | bis 12 Jahre (Jahrgang 1999, 2000)
2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| Kategorie 1 C | bis 15 Jahre (Jahrgang 1996, 1997, 1998) |
| 1. Runde | 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| 2. Runde | 1 Freistück |
| Kategorie 2 | bis 18 Jahre (Jahrgang 1993, 1994, 1995) |
| 1. Runde | 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| 2. Runde | 1 Freistück
1 Werk aus der Zeit vor 1800 oder 1 polyphones Werk |
| Kategorie 3 | Erwachsene |
| 1. Runde | 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| 2. Runde | 1 Freistück
1 Werk aus der Zeit vor 1800 oder 1 polyphones Werk |

Austragungsort: 1100 Wien, Waldmüllerzentrum, Hasengasse 38

Nenngebühr: € 15,00, für VAMÖ-Mitglieder € 10,00

Anmeldeschluss: 15. Jänner 2011

Für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft beim VAMÖ **nicht** erforderlich.

Wettbewerbsbedingungen auf der ersten Umschlagseite!

Anmeldung und Auskunft:

VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5,
Samstag von 9 – 11 Uhr, Tel./FAX: 01/533 91 65 oder
bei Frau Kaleta 01/292 31 76 (kaleta.hermi@aon.at)

„unterstützt aus Kulturförderungsmittel des Bezirkes Favoriten“

(Fortsetzung von Seite 18)

wurde auch diese Polka zu einem besonderen Genuss.

4) EME (Elfi, Martin und Eugen) Diethofer Polka

Mit launigem Schwung, zarter Aussage und diszipliniertem Tempo ergaben 3 Zithern einen berührenden Saitenklang.

5) Gemshorn Duett, 2 Volkstänze

2 Gemshörner spielten mit lebendigem Elan und schlichtem, innigem Ton, von einer Gitarre sicher durch die Volkstänze getragen.

6) Familienmusik Heindl, Ennstaler Polka

Hackbrett und Gesang fügten sich in dieser Polka zu einem umsichtigen Klangkreis.

7) Kako, Rokudan (alte Kotoweise)

Ein exotischer Einwurf mit satten Zithersaiten, vor allem mit perlender Freisaitenunterstützung bestach mit einer wehmütigen Melodie voll akkordischem Aufbegehren, einer tremoloartigen Einlage und einem dunkel gefärbten Schluss.

8) Volksmusik-Flöhe
(Florian, Magdalena, Josef, Johanna,
Elisabeth & Barbara),
Michi-Polka

Ein mitreißendes Akkordeon schweißte die Flöhe zu einer packenden Polka mit breiter Klanggewalt zusammen, wo Hackbrett und Flöte wundersam einander ergänzten.

9) Workshop Barbara, Am Grundlsee

Gemütvoll, bedächtig und besinnlich brachte diese Weise den See zum Erglänzen und Ertönen. Harfentropfen leuchteten wie Perlen im Rahmen des starken Akkordeons.

10) Conny + Barbara, Tiroler Walzer

Pikant und prägnant und dennoch in weicher Warmherzigkeit, prickelnd erfrischend und rührig erzählend gelang dieser Tiroler Walzer der beiden versierten Damen.

11) 3-Gesang, Christian, Elisabeth & Edith, Leit, Leit

In heller Farbe leiteten Zithern humoresk ein, vollmundig und kundig baute sich darüber ein tröstlicher Gesang auf.

12) Wiener Gwölbmusi, Toskana-Polka

Seidige Hackbrettschläge trieben diese Polka überlegt voran, die auch ein furioses Tempo nicht scheute.

13) De Schwitzatn, A hoasser Tag

Eine schnittige Hackbrettweise mit flotten Schlägen ließ vor einer reschen Rückbesinnung auch eine verhaltene sangliche Einlage zu.

14) Hans Gschaider, Die Wunderbrille

Der humoristische Autor Hans Gschaider erzählte in diesem Gedicht von einem Mann, der eine neue Brille braucht.

Er entdeckt dabei eine Wunderbrille, eine Art Nacktscanner, der alle Leute nackt auszieht. Er kauft diese Brille, geht heim zu seiner Frau und betritt mit aufgesetzter Brille das Wohnzimmer, wo er seine Frau mit einem Freund nackt auf dem Sofa sitzen sieht. Er nimmt die Brille herunter, aber da sind die beiden immer noch nackt und der Mann ruft entsetzt aus: „Mein Gott, jetzt ist diese Brille schon wieder kaputt“!

15) Christian, Barbara, Ernst & Birgit, Da g'sellige Boarisch

Unheimlich zündend und mit rasantem Tempo stürmten Zithern und Gitarren voran, mit sympathischem und ungebrochenem Schwung und trotz verhältnismäßiger Länge sehr kurzweilig wirkend.

16) Die Saitenflitzer, Schnapseebringer

Ein wirbelndes Hackbrett eilte mit markanten Gitarren ungemein wagemutig den Klanggedanken voraus.

17) Conny + Traudi, Da Moar von Gufidaun

Das famose Duo agierte in gewohnter Kuratesse, aus einem Guss, und nahm von Anfang an alle Herzen ein und trug sie hinein in eine anspornende, durchfühlte Geselligkeit.

18) Conny + Traudi, Zwische de Johr

Eine sonnige, sangliche Weise brach heiter auf zu aufgelockerten Gefilden.

19) Gruppe Krensi, Deutscher Umgang

Gemessen tänzerisch und leicht anschwellend stand der Deutsche Umgang fest im Anfangrhythmus, auf dem er sich bald erheblich zu gewagteren Ausbrüchen entwickelte.

20) Gruppe Krensi, Jägermarsch

Entschlossen wurde das bekannte Motiv gezeichnet,

wobei der Vierertakt sehr reizvoll zu einem Dreiertakt mutiert.

21) Hans Gschaider, Das Handy

Autor Hans Gschaider rezitierte nun seine zweite launige Geschichte:

Ein Mann kauft sich ein neues Handy, um seinen Kollegen im Wirtshaus zu imponieren. Er bittet seine Frau, sie möge ihn anrufen, damit er mit der neuen Errungenschaft vor den Freunden prahlen kann, sie bräuchte nur bla bla zu sagen.

Im Wirtshaus wartet er sehr lange auf den versprochenen Anruf und bestellt sich inzwischen ein Essen. Als er die Mahlzeit bereits einnimmt, klingelt das Handy, aber er kann mit seinen fettigen Händen den Apparat nicht ergreifen. Da nimmt sich ein Freund ein Herz, zieht ihm das Handy aus der Tasche und meldet sich in seinem Namen. Er hört aber nur bla, bla und bittet um einen lautereren Ton, sodass alle im Lokal das bla bla der Gattin hören und in schallendes Gelächter ausbrechen. Daraufhin verschenkt der Mann das Handy, denn er will ohnehin nicht immer erreichbar sein.

22) Dominik, Johanna, Johanna (Glachter), Auf der Hipfelhütte



Johannes Rohrer, Dominik Podisk, Dozentin Johanna Unger, Margreth Reiter

Grandios, zülig und keck gastierten Fagott und ein überaus virtuoses hölzernes Glachter auf der Hipfelhütte, wo sie durchdringend und in atemberaubender Geschwindigkeit überzeugten.

23) Maria, Johanna, Dominik (Glachter), Trahüttner

Etwas gedämpfter im Gang, doch mit anregender Spritzigkeit, beeindruckte auch der Trahüttner.

24) 3Gsang, Jaga hiaz kannst wieda kemma

Ein feierlicher Gesang mit einer fast leicht traurigen Tönung läutete den Herbst ein.

25) Irene u. Gerti, Schelmische Blicke (Polka M.)

Mit gespielter Zaghaftheit vermochten diese schelmischen Blicke aufzurütteln. Sie wurden zu einem satten, instrumentalen Gesang, den gute Geister einmal kurz vor einem kleinen Absturz bewahrten.

26) Irene u. Gerti, Im Fruahjahr wann's grean...

Ein Gesang mit wahrhaft goldenen Kehlen kündigte hoffnungsvoll das Frühjahr an.

27) Einlage außer Programm des Meistergitarristen Lajos Horvath

Der Meistergitarrist Lajos Horvath zauberte ein blendendes Feuerwerk mit harschen, kräftigen Akkorden und dröhnenden Einzeltönen aus seinen virtuellen Fingern, das nach tremoloartig aufblitzenden Übergängen zu einem jähen Abschluss mit schlüssigem Fortissimo kam.

28) Gruppe Hari, Spata – ummi – Landler

Drahtig tonvoll und doch samtig schön überwältigte dieser schmissige Ländler in einem breiten, alles umfassenden Fluss.

29) Zehner Musi Gerhard, Inge, Tina, Sliwowitz Polka (Volksweise/Arr. S. Kramer)

Eine kecke Okarina dominierte diese beschwingte Polka, die ihr traumhaft getroffenes Tempo tapfer durchhielt.

30) Zehner Musi, In da Fruah (Klaus Karl/Arr.S. Kramer)

Aus halber, erholsamer Verschlafenheit weckte die bestimmte Okarina, das Akkordeon jedoch ging den



Tina Athanasiadis, Gerhard und Inge Göbl

Tag in vernünftiger Gelassenheit an.

31) Freddy, Elfi, Ernst, Lechiza Boarisch

Eine herzerfrischende Saitenmusik mit 3 Zithern legt ein beherztes Tempo vor, das humoristisch unterbrochen wird, indem die 3 Gesellen immer wieder aufstehen, auf die Uhr schauen und sich die Hand geben. Am Ende wurde das Tempo als Gipfel der Heiterkeit extrem angezogen, damit das Trio schneller zum Trinken kommt.

Es folgte nun allgemeines Musizieren und Tanzen bis in die Nacht hinein.

Die Fortsetzung dieses Berichtes finden Sie in der nächsten Ausgabe der VAMÖ-Nachrichten.

**Montag, 2. August 2010 bis
Freitag, 6. August 2010**

6. Österreichisch-tschechisches Zitherseminar in KAUTZEN (Waldviertel)

Der Verein „Grenz(en) überschreitende Musikultur“ hat die von den Teilnehmern sehr gut angenommenen und erfolgreichen Seminare fortgeführt.

Unter der bewährten Leitung des Veranstalters Fritz Desch waren Angelika Derkits (Neunkirchen), Cornelia Mayer (Wien), Mag. Wilhelm Neubauer (Wien, VAMÖ-Vorstandsmitglied) und Alfred Schmid (Bayern) mit großartigem Erfolg als Dozentinnen und Dozenten tätig.

Kautzen ist ein schön gelegener Ort an der nördlichen Grenze Österreichs im Waldviertel.

Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgte in Privatquartieren und Beherbergungsbetrieben.

Als Veranstaltungsort wurde das schöne, neu gebaute Schulgebäude verwendet. Besonders erwähnenswert ist der Umstand, dass der Musikinstrumentenbauer Peter Mürnseer (Kitzbühel) mit einer Ausstellung seiner Instrumente vertreten war.

Die Seminar-Teilnehmer wurden in vier Gruppen aufgeteilt und von den Lehrkräften intensiv betreut um beim Abschlusskonzert gemeinsam einen Vortrag zu bringen.

Auf allgemeinen Wunsch wurde am Dienstag vor dem Abendessen in der Holzkapelle von Hradschin ein kurzer Gottesdienst vom tschechischen Pfarrer Jan Mach (Zitherspieler und Seminarteilnehmer) aus Kostelec na hane in deutscher Sprache abgehalten.

Zu Beginn des Gottesdienstes hat es geregnet. Als die Wortverkündigung begann, brachen die abendlichen Sonnenstrahlen durch das Gewölbe und fielen durch die Fenster auf den Altar.

Abgeschlossen wurde der Gottesdienst durch zarte Zitherklänge, die Alfred Schmid aus Bayern mit viel Gemüt zu Gehör brachte.

Am Mittwoch wurde eine Busfahrt nach Moravske Budejovice veranstaltet. Unter fachkundiger

Führung wurde das Schloss-Museum besucht um im Anschluss daran ein Konzert, welches in dem zum Konzertsaal umfunktionierten ehemaligen Schloss-Stallungen stattfand, zu geben.

In den herrschaftlichen Räumen des Schlosses ist uns als EU-Bürgern nach den Ereignissen in Griechenland das Porträt des ehemaligen k.u.k. Finanzministers Josef Wallis (1810-1813 Minister) aufgefallen.

Dieser hatte einst das „allerhöchste“ kaiserliche Patent unterschrieben mit dem 1811 der Staatsbankrott erklärt wurde. Es gelang ihm den „Karren“ wieder flott zu machen. Ben Akiba soll einst gesagt haben: „Es gibt nichts, was es nicht schon einmal gegeben hat.“

Im Seminar-Programm stand in großer Bescheidenheit „Kleines Konzert“. Tatsächlich war es in jeder Hinsicht ein „großes Konzert“.

Bei „vollem Haus“ wurde ein exquisites Zitherprogramm geboten, welches das Publikum erfreute. Als „Schlusspunkt“ wurde die Harry-Lime-Melodie angestimmt. Natürlich gab es auf Wunsch des Publikums zahlreiche Zugaben.

Der Wunsch eines älteren Zuhörers, der sein „tschechisches“ Lieblingslied „Rosamunde“ auf der Zither hören wollte, wäre an den fehlenden Noten gescheitert.

Aber Mag. Neubauer spielte als Solist ohne Noten die Melodie und forderte die Anwesenden zum Mitsingen auf. Aber diesen hatte es vorerst die Sprache verschlagen. Mag. Neubauer ließ nicht locker und wiederholte die Melodie. Jetzt stimmten die überraschten tschechischen Zuhörer das Lied in tschechischer Sprache an. Die nächste Runde ging an die Österreicher, die den deutschen Text sangen.

Ohne Vorbereitung fielen beim vierten Durchgang alle Hemmungen und es wurde gemeinsam tschechisch und deutsch gesungen, dass „die Wände wackelten“. Der Frohsinn hatte die Zuhörer gepackt. Für manchen blasierten Zeitgenossen ist dies vielleicht ein „Klacks“, für mich als 82-jährigen, der die Geschichte in dieser Zeit „in vollen Zügen“ erlebt hat, eine kleine Sensation.

Das Eis war gebrochen und die tschechischen Teilnehmer begannen Fragen über die ihnen unbekanntes Zither zu stellen. Mag. Neubauer hat bei den Fragestellungen zur Erläuterung die Zither vorgeführt, wie die Zither gespielt wird und welche Feinheiten es im Zitherspiel gibt. Handwerklich Interessierte haben dann technische Fragen, von fachlich geschulten Handwerkern (Gitarren- oder Geigenbauern) zum Zitherbau gestellt, welche Peter Mürnseer zufrieden stellend beantwortete.

So kamen alle Konzertbesucher und Teilnehmer in den Genuss eines hochinteressanten Fachvortrages. Mit Bewunderung musste ich als Sprachkundiger und Techniker feststellen, dass die charmante tschechische Dolmetscherin, die ja keine Zitheristin war, in fantastischer Form die Übersetzung der technischen Feinheiten meisterte. Bei der abendlichen Heimfahrt konnten wir aus dem Autobus einen

herrlichen Sonnenuntergang erleben, bei der uns in die schöne Landschaft Südmährens und des Waldviertels besonders beeindruckte.

Abgeschlossen wurde das schöne Seminar mit dem Konzert am 6. August in der Schul-Aula in Kautzen.

Die künstlerische Leitung oblag Mag. Neubauer. Auffallend war der starke Besucheranteil aus Mähren.

Das Konzert begann mit dem gemeinsamen Auftritt der Seminargruppen Angelika Derkits und Cornelia Mayer.

Auf dem Programm standen folgende Werke: „Volksweise aus Nikolsburg“, das tschechische Volkslied „Nechod´ Tam. Pojd´radsk nam „Vor der Blockhütt´n“ (Fanny Munzar), „Bergmännle“ (Volksweise), aus den 18 Duos (Josef Michl), „Tango Serenade“ (F.G. Knotzinger), „Geigen Medley“ (2 Violinen, 1 Gitarre), „Let´s begin the blues“ (E. Gach), „Eviva Espana“ (L. Caerts), „Zither Dither“ (A. Karas) und „Heut kommen die Engerln“ (F. Wunsch).

Für die Lieder wurden Texte zum Mitsingen verteilt. Cornelia Mayer hat mit lustigen Bemerkungen die Zither erklärt. Besonders erwähnenswert ist das zweisprachige Jungdamen-Trio, welches aus Angelika Derkits (Gitarre und Zither), Pavlina Cabadajova (Zither, Violine) und Emma Weixelbraun (Harfe, Violine) bestand und die einen beachtenswerten Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung lieferten.

Von der Seminargruppe Alfred Schmid wurden neben den Volksweisen („An Andreas sein“, „Drei Landler“, „Schottisch Nr. 41“) auch die „Amalien-Polka“ (Herzog Max von Bayern) mit Bravour vorgebracht.

Das Gitarren Duo Anita Haslinger und Erwin Weisgram glänzte mit der Darbietung von „Tears in heaven“ (Eric Clapton).

Mag. Wilhelm Neubauer hat den Auftritt seiner Seminargruppe mit der besonderen Komposition „Der Lautenschläger“ von Albert Amon eingeleitet.

Dieser Auftritt fand eine besondere Beachtung beim fachkundigen Publikum. Karl Jancik hat das Werk als Freisaitenquartett nur für die rechte Hand bearbeitet. Im Seminarkonzert sorgte Mag. Neubauer für die Uraufführung dieses sensationellen Werkes. Ein tosender Beifall des Publikums belohnte die fantastische Uraufführung.

Zusammen mit Hedwig Afentulidis ließ er das „Menuett in G-Dur“ von F. Kollmanek erklingen.

Die künstlerischen Hochleistungen wurden vom Trio Wilhelm Neubauer – Horst Tauer – Karl Huber-Hueber mit der „Doppelschlag-Bagatelle“ von F. G. Knotzinger fortgesetzt.

Abgerundet wurden diese Glanzleistungen mit dem Soloauftritt von Wilhelm Neubauer, der „Rondini Nr. 5“ von J. Haustein spielte und von der ganzen Seminargruppe mit dem Vortrag von „Hoch die Zither“ (L. Fleischhacker). Mit der Dankesrede

des Herrn Bürgermeisters und einem Imbiss mit Erfrischungen endete zu später Stunde das überwältigende Seminar-Konzert.

Dank und Anerkennung gebühren der Gemeinde Kautzen, welche diese mehrtägige Veranstaltung mit allen Kräften unterstützt und gefördert hat. Natürlich sei auch der Dozentenschaft, dem Veranstalter Fritz Desch sowie seiner Gattin und den fleißigen Hilfskräften Juliane und Andreas Desch gedankt, die in aufopferungsvoller Arbeit für das Gelingen des Seminars sorgten. Es ist zu erwarten, dass diesem Seminar noch viele Fortsetzungen folgen werden, die zur Festigung der nachbarschaftlichen Beziehungen über die Grenzen hinweg beitragen.

EMLA

**Freitag, 24. September 2010 bis
Sonntag, 26. September 2010**

27. VAMÖ-Zitherlehrer-Seminar

Wie bisher fand das 27. VAMÖ-Seminar für Zitherlehrer, Musikstudenten, Gruppenleiter und Zitherspieler mit besonderer Qualifikation im schönen Bundesinstitut für Erwachsenen-Bildung St. Wolfgang/Strobl statt.

Organisiert wurde dieses Seminar von Zitherlehrer Ing. Alois Sageder. Ihm ist es gelungen, den in Zitherkreisen bestens bekannten Musikexperten aus den Niederlanden, Freddy Golden und den ambitionierten Musikpädagogen Wolfgang Schipflinger als Dozenten zu gewinnen.

In diesem Seminar wurde das Thema „Arrangieren von Musik für Zither“ behandelt. Freddy Golden eröffnete das Seminar mit seinem Vortrag und praktischen Vorführungen auf der Zither. Neben Volksliedern wurde auch das Dritte-Mann-Thema behandelt, für welches es ja viele musikalische Interpretationen (Marsch, Jazz, Popmusik, Orchester usw.) gibt.

Mit den allgemein bekannten Volksliedern konnte am Besten verständlich gemacht werden, welche musikalische Vielfalt und Ausdrucksmöglichkeit durch geschicktes Arrangieren möglich ist. Darüber wurde nicht nur gesprochen, sondern die Sache auch durch viele praktische Vorführungen und Tonbandaufnahmen bekannter Interpreten zu Gehör gebracht.

Die praktische Seminararbeit erfolgte dann in der Weise, dass alle Seminar-TeilnehmerInnen einen Teil eines vorgegebenen Tonstückes in Zusammenarbeit mit den Dozenten in allen möglichen musikalischen Variationen arrangierten. Dies war eine knifflige, spannende Aufgabe, weil in jeder Variation die Grundmelodie erkennbar sein musste. Der Vergleich der Ausarbeitungen zeigte, dass es unter Beibehaltung der Grundmelodie viele beachtenswerte Lösungen gab.

Es wurde den Teilnehmern gezeigt, dass mit den musikalischen Variationen die Bandbreite der möglichen Darbietungen enorm gesteigert wird und damit die verschiedensten Interessentengruppen erreicht werden können.

Freddy Golden hat in einem besonderen Referat das Griffschema, die Parallel-Tonarten und die Blues-Tonleiter behandelt. Beide Seminargruppen veranstalteten in einer Abendstunde ein gemeinsames Orchesterspiel, bei dem „Mood Indigo“ und „Charly´s Boogie“ konzertreif erarbeitet wurde.

Natürlich gab es auch ein musikalisches Abendtreffen, bei dem Günther Kalina mit der Zither, Franz Fellner mit der Mandoline und das Ehepaar Helene und Freddy Golden mit Gesang und Klavierbegleitung die SeminarteilnehmerInnen erfreuten. Beachtenswert war, wie Musik die Menschen verbindet. Die Teilnehmer kamen aus Österreich, Deutschland, Slowenien und Finnland. Als stärkste Vereinsgruppe hat die Zitherrunde Enzian aus Wien teilgenommen.

Herzlichen Dank gebührt dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft sowie dem VAMÖ, welche die Veranstaltung des Seminars im schönen Bundesinstitut ermöglichten. Lobenswert war auch die Betreuung durch das Personal des Bundesinstitutes. Zu erwähnen ist die ausgezeichnete Verpflegung, welche von der Institutsküche dargeboten wurde.

Es steht fest, dass bei diesem Seminar unser musikalisches Wissen und Können in einem frohen Kreis gefördert wurde. Wir hoffen, dass dieses Seminar eine Fortsetzung finden wird.

EMLA

Es wurden sehr gefällige Musiktitel gewählt die nicht nur instrumental, sondern auch vokal von der ausgezeichneten Sopranistin Nicoleta Radu und von Gerald Etzler sehr abwechslungsreich intoniert werden.

Die CD ab sofort zum Preis von € 15,- erhältlich.

www.zither-haslinger.at

oder 0664 5345430 und 02233 57509.

Wer das Instrument in allen seinen Facetten liebt, kann an dieser CD nicht vorbei!

Hans Haslinger

Buch-Neuerscheinung:

"Zither in Böhmen, Mähren und Schlesien"



Das symbolträchtige Bild des Buchumschlages „ZITHER IN BÖHMEN, MÄHREN UND SCHLESIEN“

des Autors Jan Folprecht lässt bereits erahnen, welches Schicksal der Zitherin den böhmischen Ländern im geschichtsträchtigen 20. Jahrhundert beschieden war.

Die umfassende Monographie behandelt akribisch und vorurteilsfrei – unter Ausschöpfung der derzeit verfügbaren Quellen – alle Bereiche, die dieses Instrument betreffen:

Entwicklung der Zither vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund, Zitherbau, Zitherspieler, Zithervereine, Zitherkomponisten und ihr musikalisches Schaffen. Diagramme zur gespielten Literatur, u.v.m.

Wer weiß z. B., dass die meisten Zithern in der Gegend um Schönbach (Luby) gebaut wurden und dass es in den böhmischen Ländern mehr Zithervereine gab als in der restlichen österreichisch-ungarischen Monarchie?

Für den an der Zither interessierten Leser ist das Buch eine außerordentliche Fundgrube von Informationen, die völlig neu sind bzw. vermeintlich bekannte Dinge

Berichte

TONTRÄGER LITERATUR



Vindobona Zitherquartett Neue CD-Aufnahme mit dem Titel "Zithermusik aus Wien"



ins rechte Licht rücken.

Eine derartig umfassende Monographie über die Zither in Österreich im 20. Jht. fehlt bis dato.

Einzelaspekte wurden jedoch bereits durch Publikationen behandelt: siehe hiezu Zwickl (Zitheralmanach), Last (Die Zither im Rahmen des Wiener Musiklebens), Hartmann (Die Zither in Wien, 2 Bände).

Weitere Informationen zum Erwerb des Buches (184 Seiten, Glanzpapier, reich bebildert) gibt Mag. Neubauer unter Tel. 0664 4312943 bzw.

E-Mail neubauerzither@aon.at

Detailinformationen finden Sie auch unter info@citera.cz des Zither-Zentrums Citerarium in Ostrau, Tschechien, wo sich die sehenswert weltgrößte Zithersammlung (über 500 Instrumente) sowie ein umfangreiches Notenarchiv befinden.

Berichte

AUS DEN VEREINEN



**Samstag, 30. Oktober 2010 bis
Dienstag, 2. November 2010**

Wiener Zitherfreunde: Konzert- und Besuchsreise Markneukirchen und Dresden

Die Tage von 30.10. bis 2.11. 2010 verbrachten die Wiener Zitherfreunde bei kaltem Herbstwetter im Raum Dresden.

Auf Einladung der Firma Horst Wünsche Zitherbau KG und der Musikstadt Markneukirchen spielte das Ensemble ein Konzert in der Musikhalle im Rahmen der 650 Jahr Feiern der Stadt.

Markneukirchen produzierte um das Jahr 1900 rund 80 % der weltweit gehandelten Musikinstrumente. Noch heute ist Markneukirchen Sitz vieler namhafter Musikinstrumentenbauer.

Die Reise führte das Ensemble zunächst über Pilsen nach Markneukirchen, wo das Konzert in der Musikhalle stattfand.

Vor dem Konzert am Abend hatten wir noch Gelegenheit zu einer Führung durch die Zitherbau-Werkstätte Wünsche.

Unter der kundigen und geduldigen Führung der beiden Zitherbau-Meister Wünsche erfuhren wir viel Wissenswertes über die Materialien und den Bau unserer Instrumente.

Im Konzertsaal in Markneukirchen waren die Tische und Sitzgelegenheiten schon vorbereitet und so konnte das Konzert pünktlich und vor einem interessierten Publikum beginnen.

Es waren nämlich Zitherspieler aus deutschen Vereinen angereist um zuzuhören.

Am nächsten Tag ging es zunächst in die Kurstadt Karlsbad.

Unser Reiseleiter für die beiden Tage, ein Herr aus Dresden, vermittelte uns mit seinem Charme und seinen detailreichen Informationen ein realistisches Bild von Land und Leuten. Auch die nächste Reise-station, die Holz-Spielzeug-Stadt Seiffen, mit dem Besuch des Spielzeug-Museums und schon im winterlich-weihnachtlichen Abend-Flair war ein schönes Erlebnis.

In Dresden folgten ein Stadtrundgang, die Besichtigung der Frauenkirche, der Semperoper und des Grünen-Gewölbes. Ein Spaziergang durch die Anlage des Zwingers und des Schlosses Pillnitz rundeten das dichtgedrängte Programm ab.

Eine Fahrt entlang des Elbtals mit Blick auf die Elbschlösser, beendete den Dresden Besuch.

Es folgte noch der Besuch in der Porzellan-Manufaktur Meißen. Zunächst ein Rundgang durch die Stadt Meißen mit Aufstieg zu Albrechtsburg. In dieser Burg wurde ja zunächst (1710) unter strenger Geheimhaltung das erste Porzellan erzeugt.

Nach dem Besuch der Porzellan-Manufaktur ging es dann wieder nach Hause.

Es war eine wirklich schöne Reise, die wir alle sehr genossen haben!

Herzlicher Dank an alle Organisatoren!

Nachrichten

WIR GRATULIEREN !



Laut Meldungen aus unseren Vereinen feiern im 1. Quartal 2011 folgende Mitglieder einen runden Geburtstag:

50 Jahre

6. Juli
Brigitte DOSTAL
Erster Steyrer Zitherverein

60 Jahre

20. Februar
Gerti KRANZ
Ensemble „Giocoso“

23. Februar
Frieda KARGL
Mandolinorchester ARION STEYR

70 Jahre

10. Jänner
Rudolf GLASAUER
Zitherklub Donau-Stadt Wien

10. Februar
Wilma NOWAK
Landstraßer Mandolinverein TUMA
Neues Favoritner Mandolinorchester

15. Februar
Helga URBANEK
Musikverein „FORTE“

10. März
Boris HUBER
Stadlauer Zither- Akkordeon-Quartett

75 Jahre

3. Jänner
Werner CARGNELLI
Landstraßer Mandolinenverein TUMA
Neues Favoritner Mandolinenorchester

5. Jänner
Herta ZIEGLER
Welser Mandolinen Orchester

24. Jänner
Anni RAINER
Welser Mandolinen- und Gitarren Orchester

19. Februar
Ernst STRASSER
Zitherverein Harmonie 1891

80 Jahre

25. Jänner
Ingeborg FUCHS
Landstraßer Mandolinenverein TUMA

12. Februar
Roman HOBEL
Erster Grazer Zitherverein

17. Mai
Laurenz PRENDTNER
Erster Steyrer Zitherverein

85 Jahre

18. Jänner
Willi ZWECKMAIR
Erster Steyrer Zitherverein

2. März
Kurt HARTL
Wiener Zitherfreunde „Josef Haustein“

NACHTRÄGE

75 Jahre

20. Mai 2010
Ing. Alfred RAFFEINER
Erster Steyrer Zitherverein
Mandolinenorchester Arion-Streyr

9. September 2010
Prof. Felix Lee
Wiener Akkordeon Ensemble
GOLA-Akkordeon-DUO

80 Jahre

1. Oktober 2010
Willy FANTEL,
der bekannte Akkordeonist und Komponist.
Er war jahrzehntelang beim Österreichischen
Rundfunk tätig.

90 Jahre

2. Oktober 2010
Prof. Leopold Wiesinger
Ehrenpräsident des VAMÖ

**Der VAMÖ gratuliert allen Jubilaren herzlich und
wünscht auch für die Zukunft alles Gute!**

Heinz Kohser 70 Jahre

**Dirigent und musikalischer Leiter der
Mandolinen-Orchester
„Floridsdorfer Spatzen“ und
„Neues Favoritner Mandolinenorchester“**



Unser musikalischer
Leiter wurde am
6. April 1941 in
Wien geboren.
Durch seine über-
aus musikalischen
Eltern Maria und
Johann – beide
spielten Mandoline
– wurde ihm sein
Werdegang offen-
sichtlich bereits in
die Wiege gelegt.
Im Kreis der Familie
erlernte er das
Mandolinspiel
(Autoditakt), absol-
vierte von 1949 bis
1955 Klavier- und

danach bis 1959 Akkordeonunterricht.
Gitarre und Mandola erlernte er auch im Selbststudium.
Anlässlich eines Wettbewerbes konnte er mit
dem Verein Harmonie 58 (Akkordeon) die österreichi-
sche Meisterschaft erringen.

Seit 1974 ist Heinz Kohser – zuerst als Konzertmeis-
ter - Mitglied des „Neuen Favoritner Mandolinenorches-
ters“.

Er absolvierte, im Rahmen einer Abendschule
beim Konservatorium Wien, den Dirigentenlehrgang
und besucht auch jetzt noch Fortbildungsseminare.
Der Aufstieg zum Dirigenten gelang im Jahr 1978 (bis
1994 abwechselnd mit Gerhard Babinec).
Seitdem stammen zahlreiche Bearbeitungen und Ar-

rangements aus seiner Feder. Ab 1986 übernahm er auch die musikalische Leitung des Mandolinorchesters „Floridsdorfer Spatzen“.

Neben seiner Dirigententätigkeit beim „Neuen Favoritner Mandolinorchester“ und den „Floridsdorfer Spatzen“, musiziert Heinz Koihsler beim Salonorchester Breitensee und in einem Mandolin-Ensemble. Für diese musikalischen Aktivitäten sowie für die Ausübung seiner weiteren Hobbys, Reiten und Schifahren, fand er auch während seiner beruflichen Tätigkeit Zeit.

Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen für die Bezirkskultur in Favoriten wurde Heinz Koihsler am 20. Mai 2006 von Bezirksvorsteherin Hermine Mospointner mit dem „GOLDENEN WSSERTURM“ ausgezeichnet.

Er strebt danach, das Beste aus den Klangkörpern herauszuholen. Sein musikalisches Wissen und Können hat uns Heinz schon immer bewiesen. Und nicht nur das, er scheut sich auch nicht, organisatorische oder handwerkliche Tätigkeiten erfolgreich und mit vollem Engagement zu übernehmen. Für viele Neuerungen gilt er als „die treibende Kraft“. Er ist seit langem das Herz der beiden Orchester. Wir hoffen, er wird es noch lange bleiben und mit seinem Können an unsere Seite stehen.

Die beiden Orchester:
„Floridsdorfer Spatzen“ und
„Neues Favoritner Mandolinorchester“
sowie
Vorsitzende und Vorstand des VAMÖ
gratulieren ganz herzlich zum „70er“

weit, dass er in der verschiedensten Arbeiter-Kultur- und Musikvereinen Fuß fassen konnte und zum gerne gesehenen und vor allem gern gehörten Mitwirkenden wurde. Bereits 1937 lernte er in einem Berufsschul-Orchester Prof. Mag. Gert Last kennen.



Kriegszeit:

Er erlernte das Klarinetten-Spiel mit der Überlegung, statt in dreckigen Schützengräben zu liegen, mit klingendem Spiel durch die Lande zu ziehen. Das gelang ihm offenbar ganz gut, denn er wurde als Matrose der Kriegsmarine ins Musik-Korps rekrutiert, wodurch er sich weitgehend friktionsfrei durch

den Krieg spielen konnte. So nebenbei sattelte er auch - für einen gelernten Geiger nicht allzu schwer - auf das Viola-Spiel um, das ihn sogar in eine Art Marine-Big-Band mit dem klingenden Namen „Zwote Schiff-Stammabteilung“ brachte.

Nachkriegszeit:

Es wäre nicht Gustl Kahlert gewesen, wenn er sich nicht nach Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft Ende 1945 auch dem Musikbetrieb zur Verfügung gestellt hätte. Letzteres allerdings hauptsächlich, um dem finanziellen Nachkriegs-Desaster einigermaßen entgegen zu treten.

Das war der Zeitpunkt für den Beginn einer umfangreichen musikalischen Tätigkeit und die Wiederbelebung seiner alten Leidenschaft zu musizieren, mit Prof. Gert Last.

Gemeinsam (Prof. Last an der Flöte, August Kahlert auf der Geige) spielten sie so ungefähr ab dem Jahr 1946 Tanzmusik in der „Vienna - Band“ und beim Varieté „Das Bukett“ auf dem Wiener Eislaufvereins-Platz.

Ein gewisser Karl Grell war damals an der zweiten Geige ebenfalls dabei. Die Wege mit Prof. Last sollten sich immer wieder - und das bis in die Gegenwart - noch oft kreuzen.

Später spielte er Schrammel-Musik mit hochprofessionellen Musikern und es gelang ihm, was damals noch ohne akademische Ausbildung möglich war, Ende der 50er-, Anfang der 60er-Jahre als quasi ständiger Bratschen-Substitut der Sprung ins Volksoper-Orchester. Hier spielte er jahrelang bei fast allen glanzvollen, vom Publikum geliebten Operetten-, Opern- und Musical-Produktionen unter damals werkgetreuer - nach heutigen Begriffen verstaubter - Regie, verbunden mit unzähligen Schallplatten-Aufnahmen unter namhaften Dirigenten.

Bis zuletzt wusste er viele Anekdoten aus dieser Zeit zu erzählen.

Pensionszeit:

Seit seiner Pensionierung vom Brotberuf als Druckerei-Revisor bei der Tageszeitung „Kurier“ Ende

Nachrichten

EHRUNGEN



Ehrenzeichen in Bronze

Helga MAYER
Zitherensemble „Klangmosaik“

Nachrichten

WIR TRAUERN



August Kahlert verstorben

25. Januar 1921 - 6. Oktober 2010

August Kahlert – ein (Fast-Berufs-)Musikerleben

Zwischenkriegszeit (Anfang 30er Jahre):

Auf Empfehlung eines Musiklehrers seiner Schule bekam er die Möglichkeit, Geige und Mandoline zu lernen.

Auf diesen Instrumenten brachte er es immerhin so

1980 konnte er seinen musikalischen Intuitionen freien Lauf lassen, was ihn sofort zurück in den Schoß des „Neuen Wiener Musikvereins“ brachte.

Diese musikalische Tätigkeit war ihm aus beruflichem Zeitmangel lange versagt geblieben.

Ein Orchester allein - das war ihm zu wenig. Unter anderen: Hernalser Kammerorchester, Orchesterverein Dornbach - Neuwaldegg, Schubert-Orchester Währing und E-Werk-Orchester unter der Leitung seines Spezi, Franz Gruber und ab 1980 auch noch das Stockerauer Musikfreunde - Orchester bescherten ihm bisweilen eine musikalische 5-Tage-Woche.

Nebenbei fand er natürlich immer wieder Zeit für seine kammermusikalischen Ambitionen und befasste sich auch wieder mit der Schrammelmusik bei den Altmannsdorfer Schrammeln.

Die „Ersatz-Handlung“

Ein jähes Ende seiner Streicher-Laufbahn bescherte ihm ein unangenehmes Gelenksleiden an den Fingern. Als „Ersatz“ wirkte er gemeinsam mit seiner Gattin einige Jahre im Zitherklub „Alpen-Lyra“, sie an der 1. Zither und er als Dirigent.

Die Tätigkeit mit dem „Staberl“ führte ihn schnurstracks auch in den renommierten Zitherklub „Donau-Stadt Wien“, wo er zwar einige kleine Konzerte leitete und vor allem wieder auf seinen musikalischen Weggefährten Prof. Gerd Last, traf.

Eine Herzschwäche hat dann dazu geführt das Gustl Kahlert ein Konzert absagen musste und sein Freund, Prof. Last als musikalischer Leiter und Ehrenmitglied des Zitherklub Donau – Stadt Wien freundschaftshalber und spontan die Stelle von Gustl Kahlert eingenommen hat.

Den Kontakt zum Zitherklub Donau – Stadt Wien hielt

auch nach Ende seiner aktiven Zeit aufrecht.

Er war uns immer ein guter Freund, treues Mitglied, der später nachdem er das Zitherorchester nicht mehr leiten konnte, hat er uns stets mit heiteren Versen und Geschichten erfreut.

Wir trauern mit seiner Familie um ihn und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Richard Kahlert, Sohn
Hans Haslinger,
Obmann Zitherklub Donau – Stadt Wien
Vorsitzende und Vorstand des VAMÖ

Nachrichten

KAUF - TAUSCH- Gesucht



Zither zu verkaufen:

Luftresonanz – Konzertzither der Fa. Wünsche mit Stahlbünden

38-saitig, Mensur 435 mm,
vernickelte Mechanik,
inkl. seidenplüschgefütterten Holzetui

PREIS: 1.550 EUR

inkl. HOLZKOFFER und RUCKSACKHÜLLE !

Jederzeit Probespiel möglich

Anfragen an: Esther Mörtl
Fohnsdorf Tel. 0680 - 120 22 38
esthmo@gmail.com

Eine Mitteilung der MITGLIEDERVERWALTUNG

Ab dem Jahr 2011 ist unsere Mitglieder-Datenbank bereinigt und enthält nur mehr gemeldete Mitglieder oder gemeldete Abonnenten.

Ab dem 2. Quartal 2011 (April 2011) werden daher unsere „VAMÖ – Nachrichten“ nur mehr an Mitglieder oder Abonnenten versandt.

Sollten **Sie** unsere Fachzeitschrift bis jetzt erhalten haben und kein VAMÖ – Mitglied in irgendeiner Form sein (entweder Einzelmitglied oder Mitglied eines Vereines, der Mitglied im VAMÖ ist) und trotzdem Interesse an unserer Fachzeitschrift haben, dann bitten wir Sie entweder

- als Einzelmitglied dem Verband beizutreten

Mitgliedsbeitrag € 13,00 pro Jahr – 4 Zeitschriften plus diverse Vergünstigungen z . B den VAMÖ - Seminaren

Oder:

- die Zeitschrift zu abonnieren

Abo € 18,00 pro Jahr - beinhaltet 4 Zeitschriften

Senden Sie uns daher bitte die umseitige

- a) Beitrittserklärung für die VAMÖ-Mitgliedschaft oder
- b) die Abo-Bestellung

Per Post: VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien
Oder FAX 01/533 91 65
oder email: mitgliederverwaltung@vamoe.at

a) BEITRITTSERKLÄRUNG

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt als Einzelmitglied zum Verband der Amateurmusiker und –vereine Österreichs. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 13,00 und beinhaltet den Gratisbezug der Fachzeitschrift „VAMÖ – Nachrichten“, die Zusendung von Verbandsinformationen sowie Ermäßigungen bei Veranstaltungen des VAMÖ (Z.B. VAMÖ-Seminare).

b) ZEITSCHRIFTABO-BESTELLUNG

- Ich bestelle hiermit ein Abonnement der Fachzeitschrift „VAMÖ-Nachrichten“ . Für den jährlichen Betrag von € 18,00 (+ € 8,00 bei Auslandsversand per Post) erhalte ich 4 Zeitschriften pro Kalenderjahr.
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Anrede:

Titel:

Vor- und Zuname:

Geb. am.:

Wohnanschrift:

PLZ / Stadt / Land:

Tel (mit Vorwahl): Mobil:

E-Mail: Fax:

Ich spiele folgende Instrumente:

.....

Ich bin Lehrer/in für folgende/s Instrument/e:

.....

Ich bin Dirigent/in bei:

Ich bin Einzelspieler/in bei:

Ich bin förderndes Mitglied bei:

Ort, Datum:

Unterschrift:

VAMÖ-Büro: VAMÖ, Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien
(auch für Redaktion)

Telefon: (01) 533 91 65 **Nur Samstag von 9 bis 11 Uhr**
Fax: (01) 533 91 65 **durchgehend möglich**
Email-Büro: office@vamoe.at

Wollen Sie
VAMÖ - Mitglied
werden?

Wollen Sie ein Kon-
zert, eine Veran-
staltung anmelden?

**Haben Sie eine interes-
sante Nachricht für
unsere Leser?**

Wollen Sie Ihren
Verein, Ihre Spiel-
gruppe vorstellen?

***...dann verwen-
den Sie bitte die
nebenstehenden
Kontakte!***

Redaktion VAMÖ-Nachrichten	redaktion@vamoe.at
Gabriele Breuer Mitglieder- und Abo-Betreuung	mitgliederverwaltung@vamoe.at
Prof. Hermine Kaleta Fachgruppe Akkordeon Akkordeon-Wettbewerb	kaleta@vamoe.at
Mag. Franz Fellner Fachgruppenleitung Mandoline/Gitarre	mandoline-gitarre@vamoe.at
Johann Haslinger Fachgruppenleitung Zither Wiener Besaitung	haslinger@vamoe.at
Ilse Bauer-Zwonar Fachgruppen- und Seminarleitung Zither Standardbesaitung	bauer-zwonar@vamoe.at
Mag. Andreas Hörmann Seminarleitung Zither Wiener Besaitung	hoermann@vamoe.at
Ing. Gernot Rudolph Seminarleitung Mandoline/Gitarre	mg-seminar@vamoe.at
Homepage VAMÖ	www.vamoe.at

Impressum – Offenlegung

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusiker und –vereine Österreichs kurz VAMÖ
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: (01) 533 91 65. **Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051**

Vorstand:

Präsidentin: 3. Ltg. Präs., LAbg. Marianne Klicka, Vizepräsident: LAbg. a.D. Gerhard Göbl
Vorsitzende: Prof. Hermine Kaleta, Vorsitzende-Stellvertreter: Gabriele Breuer, Ilse Bauer-Zwonar.
Schriftführerin: Martha Schuberth, Kassier: Mag. Wilhelm Neubauer.

Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik.

Druck: DONAU-FORUM, Wien 2300

Abo: EURO 18,— ganzjährig incl. Postzustellung im Inland

Erscheint alle drei Monate, im ersten Quartalsmonat.

Redaktionsschluss für Ausgabe Q2-2011: Freitag, 18. Februar 2011

Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5 Telefon **und** FAX: (01) 533 91 65

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen.
Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder Auszugsweisen, unentgeltlichen Veröffentlichung
vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.